

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 68

Donnerstag, 8. Juni 1911

50. Jahrgang.

Die Marburger Reichsratswahl.

Zu dem Kapitel: „Warum durste und kann Dr. Friedrich Waned in Marburg nicht sprechen“ werden wir vom Allgemeinen deutschen Wahlausschuß um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

„Der vom alldeutschen Wahlausschuß aufgestellte Wahlwerber für die Stadt Marburg Dr. Friedrich Waned durste in der Wählerversammlung am vorigen Freitag nicht sprechen und wird, wie die deutschen Marburger gesonnen sind, auch in Zukunft nicht sprechen dürfen. Vielleicht hat einer oder der andere die Ereignisse der letzten Vollversammlung bedauert; vielleicht hat mancher noch immer gehofft, daß es in letzter Stunde und im Augenblicke der drohenden Gefahr zu einer Verständigung kommen könnte — es gibt ja Menschen, die immer noch hoffen — aber wer den Wahlkampf, wie ihn die Schönerianer in Steiermark führen, auch nur aus der Ferne beobachtet, muß sich sagen, daß kein Grund und vor allem keine Zeit mehr zum Hoffen ist. Mancher hat vielleicht gemeint, man hätte Dr. Waned doch anhören sollen; aber kaum daß er den Gedanken gedacht, hätte er sich sagen müssen, die „sachlichen Ausführungen“ der Schönerianer werden beim „Regierungsknecht“ beginnen und beim „Volksverräter“ enden. Was hätte es genützt und wem? Dem Gegner! Hätte man dem erschienenen slowenischen Abg. Dr. Verstovšek und den übrigen anwesenden politischen Gegnern die Freude eines Schauspielers des Bruderkampfes von Deutschen gegen Deutschen hier an der hartbedrängten Sprachgrenze geben dürfen? Wäre es bei den hochgehenden Leidenschaften bei bloßen Worten geblieben, soll denn auch deutsches Blut fließen!

Daß im Krieg geschossen wird und daß oft ein Korporal das Feuer beginnt, ist eine Selbstverständlichkeit. Niemand wird Tätlichkeiten vertheidigen wollen; wenn sie aber in der Hitze der

Leidenschaft erfolgen, muß man bedenken, daß oft ein Wort genügt, um das Gefühl überschäumen zu lassen und Ereignisse herbeizuführen, die niemandem mehr leid tun als den Deutschfreieitlichen. Von wirklichem Nutzen und eine deutsche Tat der Schönerianer wäre nur das eine gewesen: Die Zurücknahme der Marburger schönerianischen Trugkandidatur. Wehe dem Optimisten, der daran glaubt hätte; die nächsten Tage schon haben ihn eines anderen belehrt.

Die Marburger wollen das an die Sozialdemokraten verlorene Mandat zurückerobert und sind zur wohlbegründeten Ansicht gekommen, daß dies nur einer kann: Heinrich Bastian. Er, der in Marburg bodenständig geworden ist, der diesem Beginn in jahrelangem Bemühen vorgearbeitet hat, soll einem landfremden, unbekannten Wahlwerber weichen, soll sich von ihm die saure Arbeit verderben und zunichte machen lassen, bloß weil man in einem anderen Wahlkreis den Schönerianern nicht zu Willen war? Muß da nicht der Zorn der deutschen Wählerschaft aufkommen! Muß man sich da nicht an den Kopf greifen und fragen: Schätzen die Schönerianer die Bedeutung einiger programmatischer Unterschiede denn wirklich höher ein als den unvermeidlichen Verlust eines Mandates, den sie damit herbeiführen? Sie werden doch wohl auch wissen, daß die Entscheidung in Marburg auf des Meßers Schneide steht und von einer geringen Anzahl von Stimmen abhängig ist, daß der abermalige Verlust des Mandates an der Sprachgrenze ein doppelt schwerer Verlust ist. Und trotzdem führen sie den Kampf bis aufs Messer, bis zur Vernichtung, und ihr Kandidat hat sich in die traurige Rolle eines Würgengels für das Deutschtum gefunden. Fürwahr, der einmütige Zorn der Marburger Wählerschaft war gerecht, er entsprang dem bedrohten Kampfe um ihr Edelstes und Bestes dem Kampfe, den sie gegen den sozialdemokratischen

Feind führen und in dem sie im eigenen Lager angefallen worden sind. Man hat auch von der Verkürzung der Freiheit der schönerianischen Volksgenossen gesprochen — ja haben die Schönerianer nicht von allem Anfang an die Freiheit der überwiegenden Mehrheit der deutschfreieitlichen Volksgenossen verkürzt, indem sie ihnen das freie Recht der Selbstbestimmung nehmen und an ihnen Diktatur üben wollten? Die Marburger Deutschen haben an den Schönerianern aus Notwehr in ihrer bedrängten und gefährdeten Lage gehandelt und werden das Recht der Notwehr auch ferner nicht aus der Hand geben. Sie schützen damit nicht nur sich selbst, sie schützen ein dringend notwendiges deutsches Mandat, sie schützen deutschen Besitz.

Die Abwehr des Bruderkampfes war deutlich genug; es war keine künstliche Demonstration, sondern der Ausdruck des Volkswillens. Mancher wird meinen, es hätte nicht so weit kommen sollen, eine Meinung, die sich gewiß achten läßt und der niemand lieber beipflichten wird, als die deutsche freieitliche Wählerschaft und der Wahlwerber Heinrich Bastian selbst, der alle Einladungen zu schönerianischen Versammlungen mit dem Hinweis darauf abgelehnt hat, daß er einen sachlichen Wert der Auseinandersetzungen der beiden deutschen Lager nicht erwarten könne, sondern nur den bösen Zusammenstoß der Streitkräfte zum Schaden der deutschfreieitlichen Bestrebungen und zum Nutzen der sozialdemokratischen Gegner — aber wer nicht hören will, muß fühlen; über diese Sprichwortweisheit wird niemand hinwegkommen, am allerwenigsten der, welcher mutwillig herausgefordert wurde. Und das wurde die Marburger Wählerschaft durch das Vorgehen der Schönerianer.

Die deutschfreieitliche Wählerschaft wird das Kriegsbeil, das ihr in die Hand gezwängt wurde, gerne begraben, den abtrünnigen Brüdern, sollten sie in höchster Not und Gefahr einer besseren Ein-

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.
33 (Nachdruck verboten.)

„Moz, was sagst du?“

„Daß ich einen Eid darauf oblege, der Mensch, der als Baron Helmstedt im Theater war, ist jener Georg Brown, der Verwandlungskünstler.“

„Aber ich bitte dich“, sagte Reinwald in höchster Aufregung, „wie kannst du das behaupten? Unter den Millionen von Menschen kann es zwei geben, die einander gleich sind.“

„Gewiß. Aber ich habe mit dem Brown ein halbes Jahr lang in einer Kammer geschlafen — ein halbes Jahr lang bei Mr. Egerton, Doktor of Dental Surgery in Chicago mit ihm gearbeitet. Da kennt man die kleinen Eigentümlichkeiten eines Menschen. Ich habe den Brown den ganzen Abend lang beobachtet — er saß vorn in der ersten Reihe und ich nahm mir einen Platz, daß ich ihn fortwährend im Auge haben konnte. Jede Täuschung ist ausgeschlossen.“

„Aber um Gottes willen, dann wäre ja der Bruder von — der Baron ein Betrüger?“

„Gernach! Wir wissen ja noch nicht, ob der Baron von Helmstedt mit George Brown identisch ist. Herr von Helmstedt kann zwar in Amerika einfach seinen adeligen Namen abgelegt haben. Das tun verunglückte Aristokraten sogar gewöhnlich. Mein famoser Baron ist in Amerika im Zuchthaus

gefallen. Er mußte nicht, daß es unser gemeinsamer Chef mir mit einer Warnung vor ihm gesagt hatte. Ihm wäre also noch manches andere zuzutrauen. Aber wir wollen nur den Tatsachen nachspüren. Du sagst, Baron von Helmstedt ist mit sechzehn Jahren fortgegangen — als Achtundzwanzigjähriger kam er wieder. In dieser Zeit kann sich ein junger Mann genügend verändern, um nicht wieder erkannt zu werden, diese Zeit genügt auch, um die Erinnerung der Verwandten zu verwischen oder irregulieren. Weißt du nichts, hat nie ein Mitglied der Familie Zweifel in diesen Heimgekehrten gesetzt? Du hast doch in derselben Pension wie die Schwester des Baron gewohnt —“

„Sie sprach nur ganz flüchtig von ihm.“

Der Zahnarzt zündete sich eine Zigarre an. „Könntest du sie nicht fragen?“

„Ich?“ sagte Ludwig ganz entsetzt, „ich — könntest du sie nicht fragen?“

„Warum denn nicht? Das ist doch keine so schreckliche Zumutung. Mein guter Junge, ich glaube, du hast verwegene Dinge im Kopf! Aber das ist deine Sache! Was ich sagen will, ist aber etwas anderes. Willst du nicht nach Berlin fahren? Du kannst ja Geschäfte als Grund angeben, und versuchen, die Baronesse über den Bruder sprechen zu hören. Man hört da aus dem Ton schon manches. Frappiert dich eine Äußerung, so grabe tiefer. Ist sie harmlos, so laß das Thema fallen und komme zurück. Irgend etwas wirst du entschieden in Erfahrung bringen.“

„Aber — das widerspricht mir im Innersten, Fräulein von Helmstedt auszufragen und ihr Vertrauen zu mißbrauchen.“

„So frage sie frei und offen, was sie von ihrem Herrn Bruder denkt.“

„Ich bitte dich, das geht doch nicht.“

„Weißt du denn, ob der Mensch nicht ihr Vertrauen auf das schmachlichste betrogen hat? Weißt du denn, ob jener Walter von Helmstedt nicht schon in amerikanischer Erde vermodert ist und ein Betrüger hier sich für den Baron ausgibt?“

„Deine Phantasie ist entsetzlich!“

„Nenne es Phantasie. — Ich weiß, daß jener Brown kein Baron war — sein Vater ist drüben im Zuchthaus gestorben. Dabei war ich freilich nicht, mein Prinzipal erzählte es mir im Vertrauen — er konnte den geschickten Sohn gut brauchen, warnte mich aber vor seinen Langfingern. Donnerwetter, an deiner Stelle würde ich nicht zögern, alles, was in meiner Macht steht, anzubieten, der Sache auf den Grund zu kommen. Du bist allerdings rehabilitiert — aber denk an deinen Bruder, er ist außer Landes gegangen, weil es ihm nicht wohl werden konnte. Diese Barongeschichte dürfte vielleicht ein neues Licht auf eure Sache werfen.“

„Du hast Recht“, sagte Reinwald, „es ist meine Pflicht, die Baronesse zu fragen, mag daraus werden was will.“

In dieser Nacht kam kein Schlaf in Ludwigs Augen. Er dachte immer daran, die Annahme Morgens könnte eine Täuschung, Hirngespinnst sein, und

sicht folgen, die Hand reichen und sie in die Front gegen den gemeinsamen Feind aufzunehmen; gegen den zerfleischenden und Kräfte vergeudenden Bruderkampf aber werden die Deutschen Marburgs mit der schon einmal zutage getretenen vernichtenden Wucht zu Felde ziehen. Das gebietet die Notwehr und der Selbsterhaltungstrieb und das nationale Pflichtgefühl.

Untersteirische Wahlbewegung.

Marburg.

Deutsche Wähler von Marburg.

Morgen Freitag den 9. Mai findet in der Veranda der Gößschen Brauerei eine Wählerversammlung des Abg. Heinrich Wistian statt. Tagesordnung: 1. Wahlrede des Wahlwerbers Heinrich Wistian. 2. Anträge und Anfragen. Der Zutritt zu dieser Versammlung ist nur Marburger Wählern gegen Vorweisung der Wahllegimitation gestattet. Beginn 8 Uhr abends.

Der allgemeine deutsche Wahlauschuß.

Wahlkreis Leibnitz—Pettau.

Die Heizer.

Der k. k. Regierungskandidat Rauter, welcher mit Feuereifer für die stärkere Steuerbelastung der deutschen Bevölkerung eintritt, ist bekanntlich Obmannstellvertreter der Südmärk; trotzdem scheute er sich nicht, in einen bisher durch einen arbeitseifrigen deutschen Abgeordneten vertretenen Wahlkreis unter Deutsche die Fackel der Zwietracht zu werfen und einen Brand zu entfachen, der weiterfressend schon viel Unheil stiftete. Außerdem entpuppt er sich als leidenschaftlicher Feind des deutschen Schulwesens an der Sprachgrenze. Das macht in den Augen der Örnig und Plachty natürlich nichts; sie sind sogar mit einem beispiellosen Fanatismus, der gegenüber dem nationalen Völkerverstand noch nie bemerkt wurde, bemüht, den Brand noch weiter zu schüren und dazu ist ihnen keines der von ihnen angewandten Mittel zu schlecht. Ein Beispiel: Kürzlich wollte der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines, Herr Dr. Baum, in Mann bei Pettau; der bisherige Abg. von Mann, Herr Vinzenz Malik, der wegen der bekannten, skandalös verlaufenen Pettauer Versammlung am gleichen Tage in Pettau weilte, bat bei dieser Gelegenheit den Schulvereinsreferenten neuerlich um sein Eintreten für die Mannsche Schule. Weil Rauter ein Feind der deutschen Schulen an der Sprachgrenze ist, wenn er irgendwo gewählt würde, natürlich gegen die deutschen Schulen arbeiten würde, nahmen die Herren Örnig und Plachty dies zum Anlaß, um gegen Malik und — Dr. Baum eine Anfrage an die Hauptleitung des — Deutschen Schulvereines zu richten, in welcher sie von der Hauptleitung das Zugeständnis herauspressen wollten, daß ihr ein Feind des deutschen Schulwesens genau so lieb sei wie ein warmer Freund! Diese gehässige Anfrage übersandten sie den Grazer Blättern zur

Veröffentlichung. Herr Vinzenz Malik sandte den letzteren nun eine Berichtigung, welche lautet:

„Im Grunde des § 19 des Pressegesetzes wollen Sie mit Bezug auf das abgedruckte offene Schreiben der Herren Örnig und Dr. v. Plachty an die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien nachfolgende Berichtigung an derselben Stelle und mit denselben Lettern, in der nächsten oder zweit-nächsten Nummer veröffentlichen. Unwahr ist, daß der Referent für Untersteiermark, Herr Doktor Baum, Sonntag den 28. Mai 1911, also zur Zeit des heftigsten Wahlkampfes, in Begleitung des Wahlwerbers Herrn Vinzenz Malik und des Landtagsabgeordneten Fehler in Mann erschien und dort in Gegenwart der beiden genannten Herren mit den Vertretern der Gemeinde Mann über die Erhöhung der Subvention und andere Schulfragen verhandelte, welcher Umstand selbstverständlich von den Anhängern des Herrn Malik zu dessen Gunsten agitatorisch ausgenützt wird. Wahr ist, daß der Referent für Untersteiermark, Herr Dr. Baum, am Sonntag den 28. Mai 1911 nicht in Begleitung des Wahlwerbers Herrn Vinzenz Malik und des Landtagsabgeordneten Herrn Fehler in Mann erschien, daß dort nichts in Gegenwart der beiden genannten Herren mit den Vertretern der Gemeinde Mann verhandelt wurde, sondern daß die Begegnung eine rein zufällige war und lediglich seitens des Wahlwerbers Vinzenz Malik benützt wurde, der Bitte um eine tunlichste Berücksichtigung des Mannsche Schulhauses Ausdruck zu geben.“ — Man kann daraus neuerlich die Art ersehen, in welcher die Heizer der Rauter-Macher betrieben wird. Daß der Obmannstellvertreter der Südmärk zu einer solchen schmachvollen Heize gegen einen bisherigen deutschen Abgeordneten und gegen hochverdiente Funktionäre des Deutschen Schulvereines, die gewissenlos in die Öffentlichkeit gezogen werden, kennzeichnender Weise schweigt und sie daher billigt, ist traurig und empörend!

Pettau, 5. Juni.

Nun endlich ist die allerdings von Anfang an etwas trübe Quelle des Berichterstatters über den Malik-Plachty-Prozeß für die Grazer Tagesblätter erschöpft. Trotzdem diese Artikel unglaublich in die Länge und Breite, Dicke und Dünne zugunsten Dr. v. Plachty's, bezw. der Pettauer Clique, gezogen wurden, bleibt dem tüchtigen und einflussreichen Wahlwerber Herrn Vinzenz Malik die Treue seiner Wähler im 10. steirischen Wahlkreise aufrecht. Am 13. (eventuell 20.) Juni wird das deutsche Volk sein Urteil fällen. Am zweiten Verhandlungstag, am 1. Juni, gelang es nach Abweisung sämtlicher von Herrn Dr. Waneck gestellter Anträge durch den k. k. Richter Dr. Bauer, den treudeutschen, in maßgebenden Kreisen geehrten und hochverdienten Wahlwerber Malik zu einer Geldstrafe von 500 K. zu verurteilen; Herr Malik erhob selbstverständlich gegen Schuld und Strafe die Berufung und wäre eine neue Verhandlung bei einer höheren Instanz mit Freuden zu begrüßen. Trotz der Anstrengung des Herrn Dr. v. Fichtenau, welcher bei der da-

maligen kritischen Versammlung „Vorsteher“ und im Prozesse „Verteidiger“ des Dr. v. Plachty war, ist es unmöglich, seinen Klienten fürs Auge der ganzen deutschen Bevölkerung nicht bloß für Untersteiermark, sondern soweit sich der Wirkungskreis der Südmärk erstreckt, ganz und voll rein zu waschen. Es steht nämlich fest, daß Dr. v. Plachty tatsächlich dem windischen Notar Stupica im deutschen Markt St. Leonhard in Steiermark ein Darlehen von 40.000 K. von der deutschen Sparkasse in Pettau erwirkt hat; es steht auch fest, daß tatsächlich Dr. v. Plachty ein „Südmärkdarlehen“ von 2000 K. dem „windischen Notar Stupica“ zur Bezahlung der Schulden der Bäckermeisterin Christine Paul in St. Leonhard übermittelt hat; es steht schließlich auch fest, daß Dr. v. Plachty sich bei dem in letzter Zeit in Pettau geplant gewesenen „Volksgericht“, welches jedoch durch die „Pfeiferluben“ der k. k. Rauterpartei unmöglich gemacht wurde, ergötzte, wie auch slowenisch gekümmte Buben und Knechte mit Eichenlaub geschmückt wurden, um gegen zirka 20 Krügel Bier treudeutsche Männer im Unterlande niederzuringen.

Was ist es mit dem Urteile im Prozesse Malik-Sanderli? Herr Malik hat vier Vorstrafen, welcher er sich vor seinen Wählern durchaus nicht zu schämen braucht, da er dieselben in einer Versammlung seiner Wähler längst schon zum Besten gab und man daher auf die oftmalige Wiederholung in den Grazer Blättern gern verzichtet hätte. Wie verhält es sich aber mit den Vorstrafen des Herrn Sanderli? Warum schweigt hier der Berichterstatter — Höflichkeit? Warum hat wohl Herr Malik gegen die geringe Strafe von 300 K., zu welcher Sanderli verurteilt wurde, die Berufung eingelegt? Mit welcher niederen Vorwürfen wird denn die Ehre unseres Wahlwerbers Herrn Malik untergraben? Also Antwort, verehrte Pettauer Clique! Warum wollt ihr Malik unter vier Mauern verurteilen; warum nicht vor dem Volke? Warum seid ihr nicht zur Aussprache nach Leibnitz gekommen? Warum ließt ihr es in Pettau nicht zu einem Volksgericht kommen? Warum habt ihr seinerzeit eine Aussprache mit Malik verlangt, währenddessen der k. k. Wahlwerber Rauter in Ehrenhausen eine Wählerversammlung einberief? Warum wurde in Pettau die löbliche Feuerwehr gegen Malik gehegt? Warum wurden sogar benachbarte Feuerwehren zu dieser Heize aufgefördert? Warum wurde der Pettauer Feuerwehr- und Veteranenverein ins politische Wahlgetriebe gezerzt? Warum wollte man in Pettau die Eisenbahner für den k. k. Rauter gewinnen? Warum mußte am 27. Mai eine solch schmachvolle Wahlkomödie statt einem ruhigen und auflärenden Volksgericht in Pettau aufgeführt werden? Und so weiter! Antworten Sie gefälligst, aber nur der Wahrheit getreu, liebe Pettauer Clique, denn es ist nur noch eine kurze Spanne Zeit, und seien Sie versichert, wenn der Kampf ehrlich und gerecht geführt wird und nicht ein langjähriger Reichsratsabgeordneter, der im 10. Wahlkreis vollstes Vertrauen ob seiner wirt-

wie sollte er vor Margarete bestehen, wenn er mit diesen Äußerungen vor sie trat. Doch am anderen Tag redete der Zahnarzt unablässig in ihn ein — und brachte ihn endlich so weit, daß er sich entschloß, am anderen Morgen die Reise nach Berlin mit dem Frühzug anzutreten.

6. Kapitel.

„Ich werde nichts gegen den Bruder der Baroness tun“, hatte der Zahnarzt Reichenbach Reinwald versprochen. Dieses Versprechen wollte er selbstverständlich halten, aber in anderem Sinn, als der Kriegskamerad wohl dachte. Schon ehe Reinwald abgereist war, hatte Reichenbach ein Telegramm an eines der angesehensten Privatdetektivinstitute von Berlin gesandt: „Erbitte sofort Ihren erfahrensten Herrn wegen wichtiger Angelegenheit zu senden. Rasch.“ Das Telegramm war in englischer Sprache abgefaßt, der kleine Postagent, der es beförderte, hatte also keine Ahnung von dem Inhalt.

Reichenbach begleitete Ludwig zum Schnellzug, wartete eine Stunde am Bahnhof, und empfing dann einen Herrn in gekleideten Jahren, dessen Aussehen ungefähr einem wohlhabenden mittleren Beamten oder Kaufmann aus einer Provinzialstadt glich. Sie gingen mit einander zu Fuß nach Reinwalds Dorf, die ganze Zeit in lebhaftem Gespräch. Ehe sie noch das Dorf erreichten, sagte der Detektiv: „Wir werden sofort umkehren. Sie kennen die Sache doch nur in großen Zügen. Ich will auf das Gericht gehen und die Akten einsehen. Da-

durch kann sich nur erst zeigen, ob der Zusammenhang denkbar ist, von dem Sie sprechen. Ich bleibe in der Stadt über Nacht. Holen Sie mich doch morgen früh im Gasthof Zur Post zu der Holzversteigerung ab.“

„Ich denke“, antwortete der Zahnarzt, „ich gehe nicht mehr auf den Reinwaldhof zurück. Der Baron darf nicht erfahren, daß ich dort wohne.“

„Sie haben Recht. Also bleiben wir zusammen. Ich schlage Ihnen vor, Sie machen bis morgen einen Ausflug. Holen Sie mich also morgen von der Post ab — vertreiben Sie sich die Zeit nach Belieben.“

Der Zahnarzt befolgte den Rat so gut er konnte und am nächsten Morgen waren die beiden wieder unterwegs nach Reinwalds Dorf. Es lautete gerade zwölf Uhr, als sie den Ort betraten, und der Zahnarzt schlug sofort den Weg nach der Schenke ein. Seit der Haushalt bei Reinwalds aufgelöst war, speisten Ludwig und sein Freund dort zu Mittag. Der Wirt kannte also Reichenbach gut, und dieser stellte den fremden Herrn als seinen Onkel Sommer vor, den Besitzer eines Dampfzägewerkes in der Nähe von Halle. Er sei gekommen, um an der Holzversteigerung teilzunehmen. Dieselbe war auf vier Uhr nachmittags anberaumt. Der Versteigerung wollte der Herr Baron selbst beimohnen.

Die beiden Herren gingen denn, nachdem sie zu Mittag gegessen hatten, hinaus in den Wald. Dort fanden sie den Oberförster vor, der einigen Händlern die Bestände zeigte. Sie schlossen sich

der Führung an und warteten auf die Ankunft des Barons. Das dauerte lange. Es war kein angenehmer Aufenthalt, im Forst im wässerigen Schnee herumzustehen. Endlich hörte man Räderrollen — drunten auf der Chaussee kam der freiherrliche Wagen. Der Baron Walter von Helmstedt stieg aus und kam den Weg herauf.

Der Detektiv, als „Holzhändler Sommer“ ging ihm entgegen. „Ich habe die Ehre, den Herrn Baron zu sehen? Mein Name ist Sommer, Holzhändler aus Neuhaßensleben bei Magdeburg. Ich wollte gern den ganzen Bestand erwerben, wenn nicht schon zu viel Konkurrenz da ist, Herr Baron.“

„Ah, Sie reflektieren auf das Ganze? Schade, daß Sie nicht eher gekommen sind. Ich habe nun die Versteigerung ausgeschrieben, da muß ich sie auch wohl abhalten. Das heißt, wenn mir die Preise nicht gefallen, brauche ich ja nicht zuschlagen zu lassen. Nun, und wenn Sie wollen, können Sie sich ja einfach die einzelnen Parzellen zusammen steigern.“

„Da hat mich mein Neffe falsch berichtet“, sagte der Holzhändler. „Er schrieb mir, das Ganze wäre aus freier Hand zu verkaufen — sonst hätte ich nicht die Reise gemacht. Ich dachte, ich könnte eine Dampfzäge an Ort und Stelle errichten und die Bretter wegfahren lassen. Das lohnt sich natürlich nur, wenn mindestens auf ein Jahr Arbeit zu machen ist.“

In diesem Augenblick trat scheinbar ganz zufällig Reichenbach zu den Beiden. Forts. f.

schastlichen und nationalen Leistungen zu beanspruchen berechtigt ist, beschimpft und verleumdet wird. Möge sich's aber die Bettauer Clique diesmal schon gesagt sein lassen: Einen derartig unverantwortlichen Haß und Zwietracht in die deutsche Bevölkerung des Unterlandes zu tragen, muß und wird sich bitter rächen, wird traurige Früchte tragen!

Die politische Feuerwehrbeschwörung.

Gestern fand im Gasthof Zur Stadt Wien in Marburg eine von den Herren Dr. Ortig und Doktor v. Plachty zugunsten des k. k. Regierungskandidaten, Besteuerungsfanatikers und Schulfeindes Rauter geheim einberufene Besprechung von Feuerwehrleuten des 10. Wahlkreises statt, um diesen neuerdings die Lüge aufzutischen, Herr Mallik habe die Bettauer Feuerwehr — „beleidigt“. Aus technischen Gründen können wir nicht in dieser, sondern in der nächsten Nummer über diese geheim und vertraulich einberufene von etlichen 20 Personen besuchten Versammlung berichten.

Gillier Wahlkreis.

Brunndorf, 7. Juni

Im Gasthause Zum grünen Baum errichtete der freiheitliche Wahlausschuß eine Auskunftsstelle und werden dort alle auf die Wahl bezughabenden Auskünfte von halb 7 bis 8 Uhr abends erteilt. Auch liegen die beiden Grazer Blätter, die Marburger Zeitung sowie verschiedene Flugchriften aller Parteien dort zur Einsicht auf.

St. Lorenzen ob Marburg, 6. Juni.

Vergangenen Samstag fand hier eine Wählerversammlung statt, in welcher sich der Wahlwerber Herr Landesgerichtsrat Richard Marchl seinen Wählern vorstellte. Nachdem Herr Bürgermeister Josef Michelitsch den Wahlwerber und die zahlreich erschienenen Wähler auf das freundlichste begrüßt hatte, wurde Oberlehrer Herr M. Moge zum Vorsitzenden und Holzhändler Herr August Böschnigg zum Schriftführer gewählt. Hierauf ergriff Herr Wahlwerber Richard Marchl das Wort. Er glaube, in der Kundgebung der Vertrauensmännerversammlung, mit welcher er zur Wiederbewerbung aufgefordert wurde, und in den zahlreichen herzlichsten Vertrauenskundgebungen, die ihm aus den verschiedenen Wahlorten zugekommen seien, einen Beweis dafür erblicken zu können, daß der überwiegende Teil jener Wählerschaft mit seinem bisherigen Wirken zufrieden sei und die Art und Weise, in welcher er die völkischen und wirtschaftlichen Interessen des Wahlkreises vertreten habe, billige. Der Wahlwerber entwarf sodann in einer zweieinhalbstündigen Rede ein Bild seines parlamentarischen und außerparlamentarischen Wirkens; die Wähler lobten seine lichtvollen Ausführungen mit tosendem Beifall. Sodann wurden verschiedene Anfragen gestellt, welche vom Wahlwerber in vollkommen befriedigender Weise beantwortet wurden. Herr Oberlehrer Moge begründete nachstehende Entschliebung, welche einstimmig angenommen wurde: „Die heute versammelten deutschen Reichsratswähler von St. Lorenzen ob Marburg sprechen Herrn Landesgerichtsrat Richard Marchl für seine von wahrhaft nationalem und freiheitlichem Geiste erfüllte parlamentarische Tätigkeit und für seine ebenso hingebungsvolle als erfolgreiche Vertretung ihrer Interessen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ihren herzlichsten Dank aus, begrüßen es auf das freudigste, daß er sich wieder bereit erklärt hat, ihren Wahlkreis zu vertreten, und versichern ihn nach wie vor ihres vollsten Vertrauens. Gleichzeitig erklären sie, jede andere Kandidatur, als den volkswirtschaftlichen Interessen und der deutschen Sache abträglich, zurückweisen und mit allem Nachdrucke für seine Wiederwahl eintreten zu wollen.“

Vom Gemeinderate.

Marburg, 7. Juni.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt den Einlauf mit. Die Statthaltereie hat mit Erlaß vom 29. Mai 1911 der Stadtgemeinde die Konzession zum Betriebe der angekauften und verstaatlichten Marburger Leichenbestattungsanstalt erteilt. (Lebhafter Beifall.) Auf stellt an den Bürgermeister eine Anfrage hinsichtlich der endlichen Errichtung der vierten Bürgerschulklasse für Knaben, bezüglich deren schon vor langer Zeit vom Gemeinderat Beschlüsse gefaßt wurden. Das Schuljahr geht zu Ende und die Schüler der dritten Klasse wissen noch nicht, ob sie hier bleiben können oder in eine andere Stadt sich werden begeben müssen, um dort eine vierte Bürgerschulklasse besuchen zu können.

Aber auch die Direktion befindet sich angesichts der unklaren Verhältnisse in einer unangenehmen Verlegenheit. Dr. Schmiderer teilt einen vom 6. Mai 1911 datierten Erlaß des Landesgouverneurs mit, nach welchem dieser mit dem Kultus- und Unterrichtsministerium in dieser Angelegenheit in Verhandlung steht. Die Sache befindet sich also im Fluß. Pavlicsek verweist darauf, daß er schon vor Jahren einen Antrag eingebracht habe, welcher die Beseitigung des Vorgartens beim Hauptbahnhof bezweckte. Gegen diese Entfernung habe sich der damalige Stationschef lebhaft gestraut, während der jetzige Stationschef auf diesen Vorgarten offensichtlich ohnehin nichts halte. Der Garten befindet sich nicht nur in einem elend verwahrlosten, unschönen Zustande, der ein Schönheitsfehler der Stadt sei; er bedeute auch ein großes und lästiges Verkehrs Hindernis bei der Gulgutaufrage. Die zweispännigen Wagen von Marburger Geschäftsleuten, die Postwagen von St. Leonhard und St. Kunigund stauen sich dort und hemmen den Verkehr. Bei der Liebeshwürdigkeit des derzeitigen Stationschefs sei zu erwarten, daß dieser das Gesuch um Entfernung des Vorgartens bei der Direktion gewiß befürworten werde. (Zustimmung.) Über Antrag des Dr. Drosel wird die Anregung Pavlicseks dem Stadtrate zur Durchführung übergeben.

Über die vorgeschlagene Änderung der Statuten der Gemeindeparkassa berichtet Pfriemer; seine Anträge wurden durchwegs angenommen, desgleichen die von Dr. Mallik hierzu gestellten Anträge betreffend die sprachliche Reinigung des Wortlautes der Satzungen. Über den Vertrag zwischen dem k. k. Arar und den Eheleuten Andreas und Rosa Mahler, deren am Hauptplatz befindliches Haus niedergerissen und durch einen Neubau bis längstens 31. Dezember 1912 ersetzt werden soll, berichtet Dr. Drosel; dem Vertrag wird zugestimmt. Hinsichtlich der Verteilung der Zinsen des 3000 Kr. betragenden Stiftungskapitals des verstorbenen Herrn Johann Wisia wird, da sich der vom Gemeinderate geplanten neuen Verteilungsart eine Erbin, Frä. Stampfl, widersetzte, über Antrag des Dr. Drosel beschloffen, die Verteilung der Krankehausverwaltung zu überlassen; über Antrag Dr. Malliks haben die Primärärzte die betreffenden Verteilungsvorschläge zu machen. Die Verteilung der Franz Kranz'schen sowie der Ludwig und Therese Franz'schen Stiftungszinsen wird nach dem Antrage des Bürgermeisterstellvertreters Dr. Mallik beschloffen.

Über die Kanalisierung der neuen Anschlußstraße am rechten Draufufer, die mit dem Bau der neuen Draubrücke im Zusammenhang steht, berichtet Friedrigger; sein Antrag auf Kanalisierung mit unmittelbarer Ableitung der Wässer in die Drau wird angenommen. Ein Bericht des städtischen Bauamtes über die Ableitung der Niederschlagswässer in der Kernstod- und Wittenbauergasse, vorgetragen von Frei, beantragt für die notwendigen Durchführungen 3000 Kr. Pfriemer erklärt, daß für heuer derartige Beträge nicht mehr bewilligt werden können. Friedrigger verweist darauf, daß durch die Einschlauchgebühren die Ausgaben der Gemeinde gedeckt werden. Fischer polemisiert gegen eine Stelle im Amtsbericht, welche die Ableitung der Niederschlagswässer in jenem Gebiete als nicht dringend bezeichnet; Redner bezeichnet sie als höchst dringend und macht mehrere neue Durchführungs-vorschläge, wie Ableitung in den Pöschgaubach etc. Die Erledigung des Besuches des Gasthauspächters Herrn Franz Weinhauser um Genehmigung zur Aufstellung eines Siggartens am Sophienplatz wird verlagert, desgleichen die Erledigung der Eingabe der Fialergenossenschaft um sofortige Entfernung der Veranda vor dem Hause Nr. 3 am Burgplatz (Schwarzer Adler); hinsichtlich der letzteren Eingabe sollen erst Verhandlungen mit der deutschen Baugenossenschaft, dem Gastwirt Herrn Tscharre und dem Obmann der Fialergenossenschaft durchgeführt werden.

Die Einsprache der Frau Amalia Schwab gegen die Nichtbewilligung von Dachwohnungen in ihrem Hause Draugasse 10 — deren Notwendigkeit die Einspruchswerberin damit begründet, daß sie für ihr Geschäft auch Wohnräume benötigte, wird abgewiesen. (Reger.) Entsprachen wird dem Ansuchen des Herrn Leopold Krall, betreffend die Bewilligung zur Aufstellung einer Ankündigungssäule an der Ecke der Triesterstraße und Eisengasse. (Frei.) Über die durch den Draubrückenbau und den Magdalenenvorstadt-Kanaliserungsplan bedingte Feststellung des Niveaus in den neuen Straßen der

Magdalenenvorstadt und über die Ergänzung des Verbaunungsplanes erstattet Dr. Mallik einen ausführlichen Bericht unter Stellung entsprechender Anträge. Es sprachen dazu noch Friedrigger und Kräfer, worauf die Anträge des Berichterstatters angenommen wurden.

Hinsichtlich des Verbaunungsplanes für die Magdalenenvorstadt liegen zwei Proteste vor; der eine stammt von Herrn Kollaritsch, welcher seine Interessen benachteiligt findet, der andere vom Dechant Gaberc, welcher eine Reihe von grundsätzlichen Vorschlägen macht, in deren Mittelpunkt natürlich die Magdalenenkirche steht; außerdem stellt Dechant Gaberc die Frage, ob sich der Gemeinderat zur Errichtung einer neuen Kirche in der Vorstadt „aktiv oder passiv“ verhalte. Namens der Sektion beantragt Dr. Mallik, beide Proteste abzuweisen; hinsichtlich des etwaigen Baues einer neuen Kirche wird Herrn Gaberc bedeutet, daß die jetzige noch ganz gut ist und daß für den Gemeinderat gegenwärtig gar keine Veranlassung vorliege, einer solchen Frage näherzutreten. Herrn Kollaritsch wird eröffnet, daß bei der Aufstellung des Verbaunungsplanes ohnehin auf die Interessen der Bevölkerung allseits Rücksicht genommen wurde; daß hier und da ein einzelner benachteiligt werde, lasse sich aber nicht verhindern, wie dies auch beim Draubrückenbau nicht ganz zu vermeiden war. Die Anträge werden angenommen.

Das Gesuch der Bewohner der unteren Draugasse um Herstellung eines nach der Errichtung der neuen Draubrücke als notwendig erachteten Fahrweges von der Draugasse zur Allerheiligengasse wird neuerdings vertagt. (Friedrigger.)

Hinsichtlich der Beleuchtung der neuen Reichsbrücke über die Drau wird beschloffen, das Arar aufzufordern, an die Gemeinde mit Vorschlägen wegen der Anzahl und der Aufstellung der Kandelaber heranzutreten (Vendler.) Ein Antrag auf neuerliche Vermehrung der öffentlichen Laternen in der Kriehubergasse (Melling) entfiel eine lebhafteste Wechselrede. Vendler beantragte die Aufstellung einer neuen ganznächtigen Laterne, Kahler noch außerdem die einer halbnächtigen und Fischer vertrat eine ähnliche Forderung. Pfriemer, welcher erklärte, daß die Versekung einer bereits bestehenden Laterne den gleichen Zweck erreichen werde, warnte in einer gegen Kahler gerichteten Polemik vor dem ewigen Fordern; wir werden halt dem nächst mit einer neuerlichen Erhöhung der Zins- und Wasserheller vor die Öffentlichkeit treten müssen — ob das dann den Herren Gemeinderäten und der Bevölkerung recht sein wird, weiß ich nicht! Bei der Abstimmung wurde jedoch mit knapper Mehrheit — neun gegen acht Stimmen — der Antrag Kahler angenommen und der Versekungsantrag Pfriemers dann abgelehnt.

Den Bericht über die Prüfung der Stadtkassa am 18. Mai 1911 erstattet Wolf; der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Dem Gesuche des Herrn Josef Melkopp um Ablösung des der Gemeinde gehörenden, gegen Montebello führenden Feldweges in der Kärntnervorstadt wird grundsätzlich zugestimmt und der Preis mit 4 K. für den Geviertmeter bestimmt. (Pfriemer.) Ein Statthaltereierlaß beschäftigt sich mit der vom Arar gewünschten Ablösung eines der Frau Glantschnigg gehörenden Grundstreifens am rechten Draufufer durch die Stadtgemeinde. Pfriemer beantragt, um dem Arar das Entgegenkommen der Stadt neuerlich zu betonen und um den Brückenbau zu fördern, die betreffende Grundfläche von der Frau Glantschnigg um den Höchstpreis von 5 K. für den Geviertmeter abzulösen, wenn das Arar sich verpflichtet, der Stadtgemeinde ein Drittel der Kosten nachträglich zu ersetzen. Angenommen. Über ein Ansuchen des Herrn Albert Stauder um Errichtung einer Regellebahn bei der Schlachthofgastwirtschaft, welches bereits mehrmals den Gemeinderat beschäftigte, berichtete Pavlicsek, welcher sich warm des Gesuchstellers annahm; Redner beantragte: Wenn Herr Stauder zu den Kosten der Errichtung 1000 K. aus Eigenem beiträgt, werden ihm die Mehrkosten mit 6 Prozent verzinst. Nach langer Wechselrede formt Pfriemer mehrere Anregungen zu folgendem Zusatzantrage: Herr Stauder wird von der Stadtgemeinde durch fünf Jahre im Zins nicht gesteigert, dagegen hat er keinen Anspruch auf Rückerstattung seiner Auslagen, wie er auch die Regellebahn auf seine Kosten zu erhalten habe. Antrag und Zusatzantrag werden angenommen.

Über die Errichtung einer Stadtlotterie in Marburg, welche bei der Beratung des letzten Voranschlages angeregt wurde, berichtet Pfriemer;

er verweist auf die bisher eingelangten Auskünfte aus Innsbruck und einigen anderen Städten, verweist auf die Schwierigkeiten, welche die Erlangung der Bewilligung einer solcher Lotterie bereite, erörterte die finanzielle Seite und die Finanztechnik, die dabei in Betracht komme und stellte schließlich den Antrag, die Angelegenheit behufs weiterer Erhebungen zu vertagen und den Abgeordneten Wostian zu ersuchen, bei den maßgebenden Faktoren Fühlung zu nehmen, um zu erkunden, ob dieser Plan Aussicht auf Bewilligung habe. Angenommen. Ein mit hundert Unterschriften versehenes Gesuch des Hausbesitzervereines für Marburg und Umgebung ersucht um Veranlassung des Verkaufes des ehemals Modrinialischen Hauses in der oberen Herrengasse. Dr. Resner verweist darauf, daß ohnehin bereits in der Marburger Zeitung, Tagespost und Tagblatt Verkaufsangebote eingeschaltet waren. Der Verkaufspreis solle 65.000 K. betragen; der Käufer muß das Haus niederreißen, ist aber verpflichtet, unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen neuen Gassenbreite dort wieder ein neues Haus aufzubauen. Die Stadtgemeinde müsse auf das Haus, welches zu Straßenregulierungszwecken angekauft wurde, in seinem gegenwärtigen, stets ausbesserungsbedürftigen Zustande jährlich 676 K. daraufzahlen. Nächstens werden in den Blättern die Verkaufsangebote wieder angekündigt werden. Es sei ohnehin alles geschehen, was geschehen konnte. Daß sich einige Unterhandlungen zerlegt haben, dafür könne der Gemeinderat nichts! Dr. Mallh beantragte, den Gegenstand wegen neuerlicher Besprechung des Kaufpreises in die vertrauliche Sitzung zu verlegen. Angenommen.

Havlicek berichtet über einen schon im vorigen Jahre gestellten Antrag Dr. Resners: Der Gemeinderat solle sich vom 15. Juli bis Ende August Ferien bewilligen; um hinsichtlich der gewerblichen und Konzeptionsangelegenheiten keine funktionelle Störung eintreten zu lassen, so soll die 5. Sektion ermächtigt werden, gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat die einschlägigen Amtshandlungen vorzunehmen. Der befürwortende Sektionsantrag wird angenommen. Hierauf vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Zum Fahnenweihfest des Kaufmännischen Gesangsvereines. Zum stattgehabten Feste erübrigt uns noch, darauf zu verweisen, daß es für uns in Marburg ganz besonders schmeichelhaft war, sogar aus Wien (Margarethen) eine Sängerabordnung begrüßen zu können, was doch gewiß für den jungen Verein eine besondere Auszeichnung bedeutet. Weiters wäre noch zu berichten, daß im Berichte über das Fest ein kleines Versehen eingeschlichen; weder der Steirische Sängerbund noch Herr Wolf haben Fahnenbänder überreicht, wie es heißt, sondern nur die Fahnenpatin, die Südbahnliedertafel und die Frauen und Mädchen Marburgs. Gleichzeitig wird noch bekanntgegeben, daß heute abends die letzte Fahnenausführung bei Tscharre im Vereinsheim stattfindet, zu der sicheres Erscheinen geboten ist!

Marburger Schützenverein. Am Sonntag den 11. Juni findet nachmittags ein Kranzelschießen statt. Beginn um 2 Uhr. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

Militärkonzert im Bioskop. Nachmals sei aufmerksam gemacht, daß morgen Freitag die 1. u. 1. Regimentsmusik Graf Beck Nr. 47 bei der großen Highlife-Vorstellung im hiesigen Bioskoptheater (Hotel Stadt Wien) konzertiert. Beide Faktoren (Militärkonzert und Kinematograph) verbürgen einen seltenen Genuß. Der Beginn dieser erstklassigen Veranstaltung ist um 8 Uhr und dauert gegen drei Stunden. Die Eintrittspreise sind im Verhältnis zum Geboten sehr niedrig zu bezeichnen, so daß den weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht wird. Das schöne Pfingst-Festprogramm wird nur heute und morgen noch vorgeführt, da, wie immer, am Samstag neue lebende Bilder eingeschaltet werden.

Marburger Fußballwettspiel. Pfingstmontag hätte ein Wettspiel zwischen dem Marburger und dem Knittelfelder Sportverein stattfinden sollen. Der heftige Regen am Sonntage, der keine Hoffnung auf Besserung des Wetters am Montag zuließ, veranlaßte jedoch den Marburger Sportverein, das Wettspiel abzusagen und als sich Montag ganz unerwartet die herrliche Witterung einstellte, war es nicht mehr möglich, das Spiel noch zustande zu bringen. So vereinbarte der Marburger Sport-

verein in letzter Stunde ein Spiel mit der Fußballmannschaft Rote Elf, die durch den in Marburg weilenden Knittelfelder Spieler Rosbaud verstärkt, am Nachmittage dem Sportverein gegenüberstanden. Die heimischen Mannschaften lieferten sich ein ebenso schönes und interessantes, als faires Spiel, das die vielen Zuseher reichlich auf ihre Kosten kommen ließ. Trotz der Verstärkung durch Rosbaud unterlagen die Rote Elf nach gutem Verteidigungsspiele glatt 0:10, trotzdem bei Halbzeit das Spiel nur 0:2 gestanden war. Ein erstes Tor des Sportvereines wurde vom Schiedsrichter Herrn Duma nicht anerkannt.

Vom Postdienste. Der Postpraktikant Franz Michailovic in Marburg 2 wurde zum Postassistenten für das Post- und Telegraphenamt Leoben 1 ernannt. In den Ruhestand wurden übernommen die Postassistentin Rosa Ornik in Deutschlandsberg, die Postamtsexpeditorin Josef Gustincic und Franz Hausmann in Marburg.

Aus Mured wird uns geschrieben: Sonntag den 11. Juni um 3 Uhr nachmittags findet im Bezirksvertretungs-Saale öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

Versammlung. Wir wurden heute um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Heute Donnerstag abends mit dem Beginne um 8 Uhr findet im Saale der Gastwirtschaft Weiß (Burgplatz) eine Versammlung des alldeutschen Vereines Schönerer für Steiermark statt. Redner: Herr Dr. Friedrich Waneck. Zutritt gegen Vorweisung der Einladung. Jene Herren, die aus Versehen keine Einladung erhielten, an der Versammlung teilnehmen wollen, werden ersucht, sich abends bei der Eingangsstelle an Herrn Temm zu wenden.

Menagerie Michel. Sehr empfehlenswert ist der Besuch der gegenwärtig in der Kofoschneegg-Allee aufgestellten Menagerie Michel mit ihrer reichhaltigen Sammlung der interessantesten Exemplare von Löwen, Leoparden, Panther, Esbären, Hyänen, Wölfe, Elefanten, Strauße, Schlangen u. s. w. Auch die Vorstellungen mit den verschiedenartigen Raubtieren sind höchst interessant, z. B. die jugendliche Dromedare, Frl. Anna Michel mit ihrer Reutiergruppe. Sehr drollig ist auch die Bären-Dressur: die Bären zeigen sich als Balanceure, Akrobaten, Clowns und Seiläufer. Gelungen muß auch die Vorführung des dressierten indischen Elefantenweibchens genannt werden. Von gestern ab produziert sich der Tierbändiger Herr Hans Michel d. J. mit seinen gegenwärtig in der Dressur befindlichen Lieblingen, den Verberblöwen in zahmer und wilder Dressur. Bei jeder Hauptvorstellung findet der Bärenringkampf statt. Da das Unternehmen höchst sehenswert ist, kann dessen Besuch bestens empfohlen werden. Die Menagerie bleibt nur noch bis Sonntag den 11. Juni hier. Täglich um 5 Uhr nachmittags Vorstellung und um 8 Uhr abends Hauptvorstellung und Fütterung.

81tes Kreisturnfest des Turnkreises Deutschösterreich in Troppau. Die Mitglieder des Marburger Turnvereines, welche sich am 11. Kreisturnfeste beteiligen, werden ersucht, am Samstag zur Turnstunde betreffs Einteilung für die Musterreize und der Gaudivorführung, sowie wichtiger Besprechungen, bestimmt zu erscheinen.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudler“. Die Abteilung in Ober-St. Kunigund hält am Sonntag den 11. Juni halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause Mayer ihre konstituierende Generalversammlung ab. Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Verlesung der Satzungen, Auswahlgewahl, Allfälliges. Vereinsabzeichen sind sichtbar zu tragen. Die Abteilungsleitung ersucht um zahlreiches Erscheinen.

Evangelisches. Am nächsten Sonntag den 11. d. vormittags um halb 10 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche die diesjährige Konfirmationsfeier statt. Am Sonntag darauf, am 18. d. soll — bei schönem Wetter — zu St. Wolfgang am Bachern der diesjährige Verggottesdienst abgehalten werden.

Kraftwagenverkehr Cilli—Hochenegg—Neuhaus. Von Cilli verkehrt bereits, wie wir schon mitteilten, über Hochenegg nach Bad Neuhaus vorläufig probeweise ein Automobilomnibus, in dem 10 bis 12 Personen Platz finden können. Während der Kuraison sind drei Fahrten täglich hin und zurück festgelegt. Der Fahrpreis beträgt für eine Person 2 K. 70 H., samt Rückfahrt 5 K. Gewiß wird die Einführung des Automobilverkehrs für das Bad von großem Vorteile sein, da man bis jetzt von Cilli nach Neuhaus entweder nur mit

einer nicht gerade modernen Postkutsche in zwei Stunden oder mit einem teuren Privatwagen gelangen konnte. Namentlich die nach Neuhaus reisenden Gäste, die in Cilli mit dem dort um 4 Uhr früh einlangenden Wiener Schnellzuge eintreffen, werden angenehm überrascht sein, sogleich nach Neuhaus weiterreisen zu können, was bis jetzt nicht immer der Fall war, nachdem die Postkutsche nur vier Sitze aufwies. Waren diese bereits besetzt, mußte man sich erst auf die Suche nach einer Fahrgelegenheit machen.

Militärkonzert. Nächsten Samstag abends findet bei Götz im Brauhausgarten wieder ein Militärkonzert der Kapelle des 47. Inf.-Reg. statt.

Motorboote bei der Pioniertruppe. Die günstigen Erfahrungen, die die Heeresverwaltung mit der probeweisen Einführung von kleinen Motorbooten bei der Pioniertruppe gemacht hat, haben nunmehr die definitive Normierung von solchen Booten für alle Pionierbataillone zur Folge. Im laufenden Jahre werden 100.000 K. für die Anschaffung solcher Motorboote ausgegeben werden. Die kleinen, wenig sichtbaren Boote leisten für die Aufklärung und Rekognoszierung, dann beim Bau von Kriegsbrücken und provisorischen Brücken wertvolle Dienste. Vorerst sollen sämtliche an der Drau und Donau stationierten Pionierbataillone mit Motorbooten ausgerüstet werden.

Eine entkräftete Lokomotive. Auf der Lotalbahn Lutzenberg-Spielfeld ereignete sich vorgestern nachmittags, daß der Personenzug Nr. 1844 die Steigung von der Murbrücke bis zur Station Spielfeld nicht zu bewältigen vermochte. Auf der halben Strecke geriet, wie dem Gr. Tagblatt mitgeteilt wird, der Zug ins Rückrollen, so daß er bald wieder zwischen Himmel und Wasser stand. Da sich vor der Einfahrt in die Station Bahnbedienstete ansammelten, die sich durch Zuruf und Zeichengeben mit dem Maschinführer zu verständigen suchten und der Schnellzug Nr. 2 der Strecke Triest-Wien, der viele Passagiere mitnehmen sollte, bereits einfuhr, bemächtigte sich der Fahrgäste eine begreifliche Aufregung. Nur mit energischer Mühe gelang es den Schaffnern, die Reisenden von dem Verlassen der Wagenabteilungen abzuhalten. Die umsichtige Leitung der Station Spielfeld schaffte aber bald Rat. Von dem Zuge, der außer dem Kammerwagen nur noch aus sechs Personenwagen bestand, wurden zwei Waggons abgekoppelt. Dieser Bürde entledigt, vermochte das Stahlrößlein die Steigung zu nehmen; allerdings mußte es sich über die fahrplanmäßige Geschwindigkeit heilen, noch die zwei auf der Murbrücke zurückgelassenen Waggons zu holen, um ihren Anschluß zum Schnellzuge zu ermöglichen. Das Schauspiel erregte bei dem aus dem Schnellzuge zusehenden Publikum lebhafteste Heiterkeit und hatte eine Verspätung von nur zehn Minuten zur Folge.

Kirchenraub. In der Nacht zum 5. d. wurde in der Pfarrkirche zu Gratwein das Tabernakel erbrochen; der Täter stahl daraus ein silbernes, vergoldetes Ciborium, dessen Cuppa in echt gotischem Stile gehalten ist, im Werte von 600 Kronen, und ein silberne vergoldete Monstranze im Werte von 400 Kr. Die 24 Hostien, die sich im Ciborium befanden, ließ der Räuber liegen. Die Hostie der Monstranze fand man auf dem Boden. Auch das Kelchtuch entwendete er. Von dem auf dem Altar stehenden Kruzifixe riß er die Silberbeschläge und den silbernen Totenkopf weg und nahm sie mit sich. Die Erhebungen Janesch haben vorläufig ergeben, daß sich der Einbrecher am 4. d. abends in der Kirche einschließen ließ. Um ins Freie zu gelangen, knüpfte er fünf Altartücher zusammen, stieg auf das Kirchenchor und ließ sich durch ein unvergittertes Fenster von einer Höhe von 6 Meter herunter.

Choleraerkrankungen in Untersteiermark? „Slovenski Narod“ meldet aus Cilli: Hier sind neuerlich ein Student und ein Soldat unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Auch aus dem nahegelegenen Markte Tüffer werden choleraverdächtige Fälle gemeldet. Drei erkrankte Personen wurden ebenso wie ihre Umgebung im Cillier Spital isoliert. Die Ärzte sind der Ansicht, daß es sich in diesen Fällen nicht um Cholera asiatica, sondern um Cholera nostras handelt.

„Neueste Pariser Moden“ Nr. 3, das uns soeben vorliegt und in allen Buchhandlungen zum Preise von 50 Hellern erhältlich ist, bietet seinen Lesern eine angenehme Überraschung. Das neue Heft bringt als willkommene Bereicherung einen

Miesenschnittbogen für eine Anzahl eleganter Modelle, darunter ein reizendes Kimonokleid, ein elegantes Badekostüm und ein hübsches Kinderkleidchen. Sehr willkommen werden jedenfalls auch die wunderschönen Handarbeitsvorlagen sein, die „Neueste Pariser Moden“ Nr. 3 bringt.

Zu nachtschlafender Zeit gibt es jetzt allerhand Arbeit in unserer Stadt. Plakate werden an Mauern und Haustoren angeklebt und wieder abgeraspelt — alles zur Zeit, während der Großteil der Bevölkerung sich der verdienten Nachtruhe hingibt. Der Anfang wurde gemacht mit den Maueranschlägen des Kaufmännischen Gesangsvereins, welche, wie aus einem Eingefendet des Kaufmännischen Gesangsvereins hervorging, in einigen Stadtteilen hasserweise zertrümmert wurden. Nun kommen die verschiedenen Maueranschläge daran; in stiller Nachtzeit gehen Heizer und Maler herum und kleben an die Häusermauern, an Haustore, Geschäftstüren und Bänke die diversen Aufrufe. Zur Verschönerung der verputzten Wände und Türen trägt dies gewiß nicht bei. Aber kaum kleben sie an den Mauern, Türen und Fenstern, als ihnen wieder andere „Arbeitspartien“ in stiller Nacht nachgehen und die Plakate wegraspeln, so daß nur unlesbare Papierfetzen hängen bleiben. Dadurch wird das Stadtbild ebenfalls nicht schöner. Wo man hinschaut, erblickt man zerfranste Maueranschläge und während ein Teil des Publikums sich über diese am Morgen kund werdende Nacharbeit ergötzt, haben Hausbesitzer und Geschäftsleute, deren Tore, Portale und Geschäftsauslagen verunziert werden, ihren Ärger. Es kommt ja auch vor, daß ganz neu gestrichene Portale zur Nachtzeit besetzt und gleich darauf wieder mit der Raspel bearbeitet werden. Aber wer kann dagegen etwas tun? Die Heizer und Maler verrichten ihre Arbeit nachts, gehen unbeobachtet einander nach und während die eine Partie hier noch „positiv“ wirkt, das heißt, Wände, Tore und Portale besetzt, ist die andere Partie schon hinter ihr her und wirkt „negativ“, indem sie die Arbeiten der anderen mit der Raspel wieder zerstört. So sorgt auch der Wahlkampf für eine gewisse Tragikomik in den täglichen, pardon nächtlichen Erscheinungen, welche wir natürlich nicht los werden, bis die Reichstagswahl — hoffentlich mit einem glücklichen Ergebnis — vorüber sein wird. Dann wird an Häusern und Portalen ein großes Reinemachen beginnen können. Bis dorthin heißt es aber für Alle: Geduld! Das Gegenteile würde nichts nützen. Alles wird vergehen, auch die nächtliche Plakatiererei und ihre Folgen.

Letzte Nachrichten.

Die untersteirische Wahlbewegung.

Die Mureder lehnen den Regierungsmann gründlich ab!

Mured, 8. Juni.

Gestern fand hier bei Pichler eine Massenwählerversammlung statt. Zur Versammlung erschienen auch der Regierungskandidat und Feind der deutschen Grenzschulen, der k. k. Rauter, welcher seine Lebnitzer Abmann-Clique in zwei vollbesetzten Autos mitbrachte. Zu Vorstehenden wurden die Herren Bürgermeister Dr. Schormann und Bezirksobmann Prisching gewählt. Herr k. k. Rauter, welcher als erster zum Sprechen veranlaßt wurde, stand unter dem (allerdings nicht für ihn) erhebenden Zeichen der Treue und Dankbarkeit, welche die Mureder Wählerschaft ihrem bisherigen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik entgegenbringt. Nach Rauter sprach unser Malik, dann der politisch verschiedenartige Herr Knödl, welcher gemeinsam mit dem Notar Hoffstätter den k. k. Regierungskandidaten Rauter herbeigeschleppt hatte; sodann sprachen die Herren Bezirksobmann Prisching, Lehrer Schiefer, Dr. Krautgasser und Dr. Schormann an Herrn Malik gerichtete, tiefempfundene Dank- und Treuenerklärungen. Hierauf wurde nachstehende Entschließung mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Entschließung:

„Die heute sehr zahlreich versammelten Wähler von Mured sprechen dem Wahlwerber Herrn V. Malik das ungeschmückte Vertrauen aus, erklären, am Wahltage nur ihm, als dem geeignetsten Vertreter der Interessen der Wählerschaft des 10. Wahlkreises die Stimmen zu geben, lehnen die Wahlwerbung des k. k. Obergesamters Rauter auf das entschiedenste ab und bedauern den traurigen Mut, ehrliche Arbeit mit Un dank zu lohnen.“

Tagesneuigkeiten.

Ministerpräsident Maurice Rouvier. Gestern nachmittags starb in Paris Maurice Rouvier, welcher in der dritten französischen Republik sechsmal Minister und zweimal Ministerpräsident war. Vor seinem politischen Aufstieg war er zuerst Anwalt und dann Schriftleiter des Blattes Egalité, welches Napoleon III. leidenschaftlich bekämpfte.

Das Testament Johann Orth's. Am 6. d. fand im Obersthofmeisteramt in Wien die Eröffnung der Testamente Johann Orth's, des ehemaligen Erzherzogs Johann, der dem Hofleben den Abschied gab und privater Seelapitalist wurde, statt. Die beiden ersteren sind aus dem Jahre 1878, das letzte aus dem Todesjahre des Erzherzogs, 1890, datiert. Die letztwilligen Verfügungen enthalten ausschließlich Vermächtnisse, also keine Erbschaften. Es tritt daher die gesetzliche Erbfolge ein. In das Erbe teilen sich sechs Erzherzöge und Leopold Wölfling. Der Gesamtnachlaß dürfte 3-5 Millionen Kronen kaum übersteigen.

Bevorstehende Verlobung des serbischen Kronprinzen. Die Verlobung des Kronprinzen Alexander findet im September in Petersburg statt. Seine Braut, die Großfürstin Tatjana Petrowna, die eine Tochter des Großfürsten Peter Konstantinowitsch ist, wird ihm ein Brautgeschenk überreichen, dessen Wert auf 3 Millionen Rubel geschätzt wird. Außerdem erhält sie nach ihrer Verheiratung jährlich 60.000 Rubel.

Verwandtenmord. Aus Tieme wird berichtet: Unter dem Verdachte der Ermordung der wohlhabenden Frau Mihulic wurden deren Verwandter, der erwerbslose Mechaniker Franz Mihulic und dessen Freund Gersinic verhaftet. Mihulic gestand nach einem 36stündigen Verhör, den Gersinic zu dem Raubmorde gedungen zu haben. Gersinic gestand den Mord, gab jedoch an, keinen Raub hiebei beabsichtigt zu haben.

Eine Gattenmörderin. Aufsehen erregt die Untat einer in der Gegend von Großwarden sehr bekannten Frau. Die Gattin des Johodofer Gutbesitzer Lorenz Filipos ermordete mit Hilfe ihres Geliebten Valentin Sipos ihren Gatten. Der Leichnam des Unglücklichen wurde den Hunden zum Fraß vorgeworfen. Die Gendarmerie fand Menschenknochen, die zur Entdeckung der Mordtat führten. Die Mörderin und ihr Gehilfe wurden verhaftet.

Die Tat einer wahnsinnigen Mutter. Die Frau eines Kutschers in Floridsdorf wollte am 5. d. mit einer Hacke ihr zweijähriges Söhnchen ermorden. Nachbarn hörten das Wimmern des Kindes und verhinderten die anscheinend Wahnsinnige an der Tat. Das Kind hatte bereits eine Hiebwunde, die den Stirnknochen durchtrennte. Man brachte das Kind ins Krankenhaus, die Frau auf die Beobachtungsabteilung.

45.000 Mark für eine Einladungskarte zur englischen Krönungsfeier. Aus London wird berichtet: Die Frau des Präsidenten der Fox River Valley Stickerei-Fabrik Frau David Mottage, ehemalige Hofdame der Königin von England, erhielt eine Einladung zu den Krönungsfeierlichkeiten. Da sie aber nicht dazu nach London fahren konnte, so verkaufte sie die Einladungskarte (zu Wohltätigkeitszwecken natürlich) einer Freundin, und zwar zu dem horrenden Preise von 45.000 Mark.

Großer Schmuckdiebstahl in Karlsbad. Aus Karlsbad wird telegraphiert: Am 3. d. wurde der Gräfin Thun-Waldbstein aus einem Zimmer ihrer Wohnappartements in einem Hotel durch einen Einschießer eine braunleberne Kassette gestohlen, in welcher sich Schmuckgegenstände, mit Brillanten und anderen Edelsteinen im Gesamtwerte von 50.000 Kronen sowie Toiletteartikel und ein Geldtäschchen mit geringem Geldinhalt befanden.

Der deutsche Unterricht in Schweden. Von dem schwedischen Reichstag ist ein neues Schulgesetz angenommen worden, das vor allen anderen Sprachen dem Deutschen den ersten Platz einräumt, und zwar mit folgender Begründung: „Der Einfluß Frankreichs nimmt in demselben Grade ab, wie andere Staaten, besonders die germanischen, mehr und mehr darauf hinarbeiten, ihre Bildung auf heimatischer Grundlage aufzubauen. Mit Hinsicht auf die geographische Lage, soziale und religiöse Anschauung steht uns Schweden Deutschland viel näher als Frankreich. Die rasch aufblühende deutsche Industrie hat in vielen Fällen alle anderen von den schwedischen Märkten verdrängt und in den

letzten Jahren sind die Handelsverbindungen besonders mit Frankreich sehr zurückgegangen, während sie mit Deutschland bedeutend zugenommen haben. Außerdem ist allgemein bekannt, welche Bedeutung die deutsche wissenschaftliche Literatur für die ganze höhere Bildung in Schweden hat. Infolge aller dieser Umstände ist der Unterrichtsplan, der ein Ausdruck für die Kultur der Zeit sein soll, dieser angepaßt.“

Katholische Viehversicherung. Im Gau Bickelheim ist ein konfessioneller Viehversicherungsverein für die Mitglieder der katholischen Männervereine in Rheinheffen gegründet worden. Es werden also fürderhin im Gau Bickelheim die Ochsen, Kühe, Schafe und Schweine genau nach Konfessionen geschieden. Übrigens wurde Anfang Mai in Bamberg ein katholischer Radfahrerverein gebildet. Auf dem Sportplatz wird nun eine Tafel mit der Inschrift angebracht: „Hier wird nur katholisch geradelt.“ Was werden diese schwarzen Betteln doch noch alles ersinnen? Ihre Dummheit wird immer geschmedloser.

Die letzten Modeneuheiten in Herrenstoffen sind lebhafteste Farben und Dessins in Kammgarn und Cheviot. Die Tuchfabrikfirma Siegel-Sinnot in Brünn bringt in ihrer neuesten Kollektion alle diese Neuheiten in vorzüglichen Qualitäten zu staunend billigen Preisen. Nachdem die Firma ihre Kollektion auch an die Privatkunde versendet, wird dieser die Möglichkeit geboten, sich für billiges Geld gut und modern zu kleiden.

Dreifsigmal Vater. In der Ortschaft Saint Usuge in Frankreich ist ein Bauer, namens Vossion unlängst zum dreißigstenmal Vater geworden. Vossion war dreimal verheiratet und ist in seinen drei Ehen der Vater von 17 Knaben und 13 Mädchen geworden. Von den Kindern leben noch 22.

Im Sanatorium 'Friedensheim'

werden ab 1. Mai elektrische Bäder nach Vorschrift der behandelnden Herren Ärzte auch Nicht-Anstalts-Pensionären zum Preise von 3 Kronen per Bad verabreicht.

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Für Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Für Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kosmetisch- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangisch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche R. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur,
Herrngasse 24.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte &
Munyadi János
Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

LUSER'S TOURISTENPFLASTER
zu K. 1.20 gegen Nimmeraugen und Schwielen.
In aller unübertroffenen Güte
durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Das Original ist in der LUSER.

Depot in Marburg bei Apotheker W. A. König.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mott-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoire, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Schöne Villa

zirka 5 Minuten von Leibniz, hoch-parterre, mit 4 geräumigen Zim-mern, Küche, Speis, Veranda, schönen Keller, Nebengebäude mit einer Wohnung, Holzlage u. Waschküche, Obst- und Gemüse-, Vor- u. Seitengarten, preiswürdig zu ver-kaufen. Anzufragen in der Verwal-tung des Blattes. 2367

Kinderfahrgewagen

wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2390

Jalousien

für 4 Fenster, 1:2 Meter, braun gestrichen, billig zu verkaufen. Elisabethstraße 23. 2393

Elegant möbliertes 2269

ZIMMER

mit 2 Fenster zu vermieten. Schmidergasse 33, Villa. 2393

Ein kleines

Gewölbe

am Domplatz sogleich zu ver-mieten, besonders geeignet für ein kl. Bureau, Uhrmacher od. jedes andere kl. Geschäft. An-frage Café Rathhaus. 2284

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche samt Zu-gehör zu vermieten. Melling, Schaffner-gasse 6. 2333

Zu kaufen gesucht

1 Lexikon, Einrichtung für Gemischt-warenhandlung. Anträge erbeten an F. Klemensberger, Marburg, Bürger-straße 2. 2371

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche samt Zu-gehör ist sofort an eine stabile, solide Partei zu vermieten. Theodor Körnerstraße 5. 2417

Zwei Mittelschüler

aus nur besserem Hause werden in bekannt sehr gute Pension genom-men. Adresse in der Verw. d. B. 2412

Zu vermieten sind

zwei möblierte Zimmer, event. auch mit Küchenbenützung vom 15. Juli an. Anfragen Tegetthoffstraße 1, 2. Stock links, von 2—4 Uhr. 2409

Für Maturanten.

Feiner, schwarzer Salomanzug preis-wert zu verkaufen. Tegetthoffstraße 23, 2. Stock. 2380

WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 1. Juli zu vermieten. Anfragen Bürgerstraße Nr. 17. 2322

HAUS

im schönsten und besten Bauzustand, 20 Minuten vom Hauptplatz, an der Stadtgrenze, für Pensionisten oder für einen Gärtner sehr geeig-net, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zuschriften unter „M. R.“, haupt-postlagernd Marburg. Zwischen-händler ausgeschlossen. 2321

Kinderlose

Hausmeisterleute

welche etwas Gartenarbeit ver-stehen und der Mann eine Neben-beschäftigung hat, werden aufge-nommen. Anfragen in der Verwal-tung des Blattes. 2320

Brave verlässliche

Bedienerin

sucht leichtere Beschäftigung Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Blattes. 2379

Schöne zweizimmerige

Wohnungen

parfettiert, Badezimmer, mit Zu-gehör, für ruheliebende Familien zu vermieten. Anfrage bei Johann Straß, Pöbelschstraße 9. 2383

1. Marburger Mollerei

des Friedrich Jaut, Flößer-gasse 5, sucht ein Paar ver-heiratete Leute ab 1. Juli. Freie Wohnung. 2376

Schönes

Geschäftslokal

jetzt gutgehender Flaschenweinhandel, auch nebenbei für Milchverschleiß geeignet, ist ab 1. Juli d. J. zu vergeben. Auch für Schneider, Büg-lerer etc. geeignet. Anfrage Franz Josefstraße 29, Hausbesorger. 2335

Gras

auf der Wurzel, in der Ge-meinde Brunnendorf ist nochweise zu verkaufen. Anfrage bei Schmiderer, Röntnerstr. 28.

Elegante

Wohnung

2. Stock, 4 Zimmer, Vor-, Diener- und Badezimmer ab 1. September zu vermieten. Meißerstraße 14, Haus-besorger. 2381

Büschenschant

Glawitsch

für heuer geschlossen. Besten Dank für den zahlreichen Besuch. 2411

Guter

Mittagstisch

zu vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stock.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Zur Bausaison!

Prima Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge, Stab-eisen, Asphalt-Dachpappe, Karbo-lineum und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen Hans Andraschik, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Mar-burg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

Fräulein

das in Buchführung u. Kontor-arbeiten bewandert ist, wird per sofort nach Abbazia gesucht. Offerte an B. Kühar, Marburg zu richten. 2418

Schreibarbeiten

etc. allerorts zu vergeben. Zuschrif-ten an G. Wagners Verlag, Graz.

Wer Kapital sucht oder gut placieren

will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Nebenveredlungs-bänder

grau, garantiert beste und halt-barste Sorte nur bei Hans Andra-schik, Marburg, Schmidplatz. 2334

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

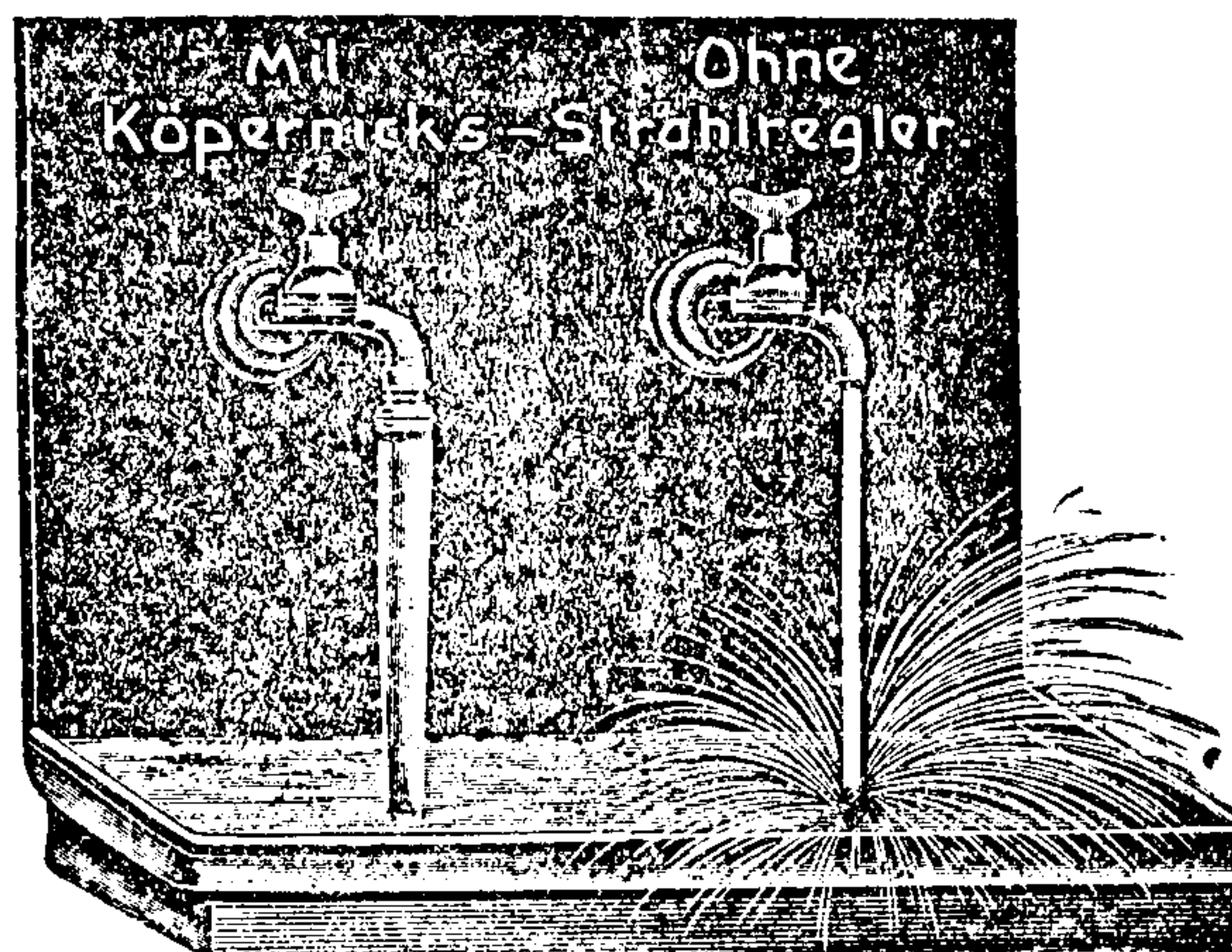
Neueste

Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus das

Praktischste und Beste!

Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchen-leitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend ver-schiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei Marburg, Luthergasse 4.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer Franz Schütz, in Obereschierafzen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.



Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Sonnen- u. Regenschirme

Nur bei Hedwig Hobacher, Burggasse Nr. 2

werden sämtliche Sonnen- und Regenschirme unter dem Einkaufspreis sowie fertige Handarbeiten und vorgedruckte Laufer, Willen, Deckerl, Kastenstreifen wegen Geschäftsrenovierung bis

20. Juni verkauft!

Prebläuer Mineralwasser!

Hochwertiges, altberühmtes Tafelwasser von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlen-säuregehalt. Dieser reinste alkalisch natürliche Sauerling eignet sich seines angenehm prickelnden Geschmackes wegen in ganz hervorragender Weise zum spritzen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist auch ohne Beimengung genossen ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk.

Um dem P. T. Kundenkreis von Marburg und Umgebung den Bezug zu erleichtern, habe ich im Einvernehmen mit der Brunnenversendung Preblau den Vertrieb des

Prebläuer Mineralwassers

übernommen und bin durch Waggonbezüge in der angenehmen Lage, dieses allbekannte und vorzügliche Spritz- und Tafelwasser zu wesentlich billigeren Preisen abzugeben. — Mit der höflichen Bitte, nunmehr weitere Aufträge an meine Adresse zu richten, zeichnet
hochachtungsvoll

Karl Gollesch. Marburg, Tegetthoffstr. 33

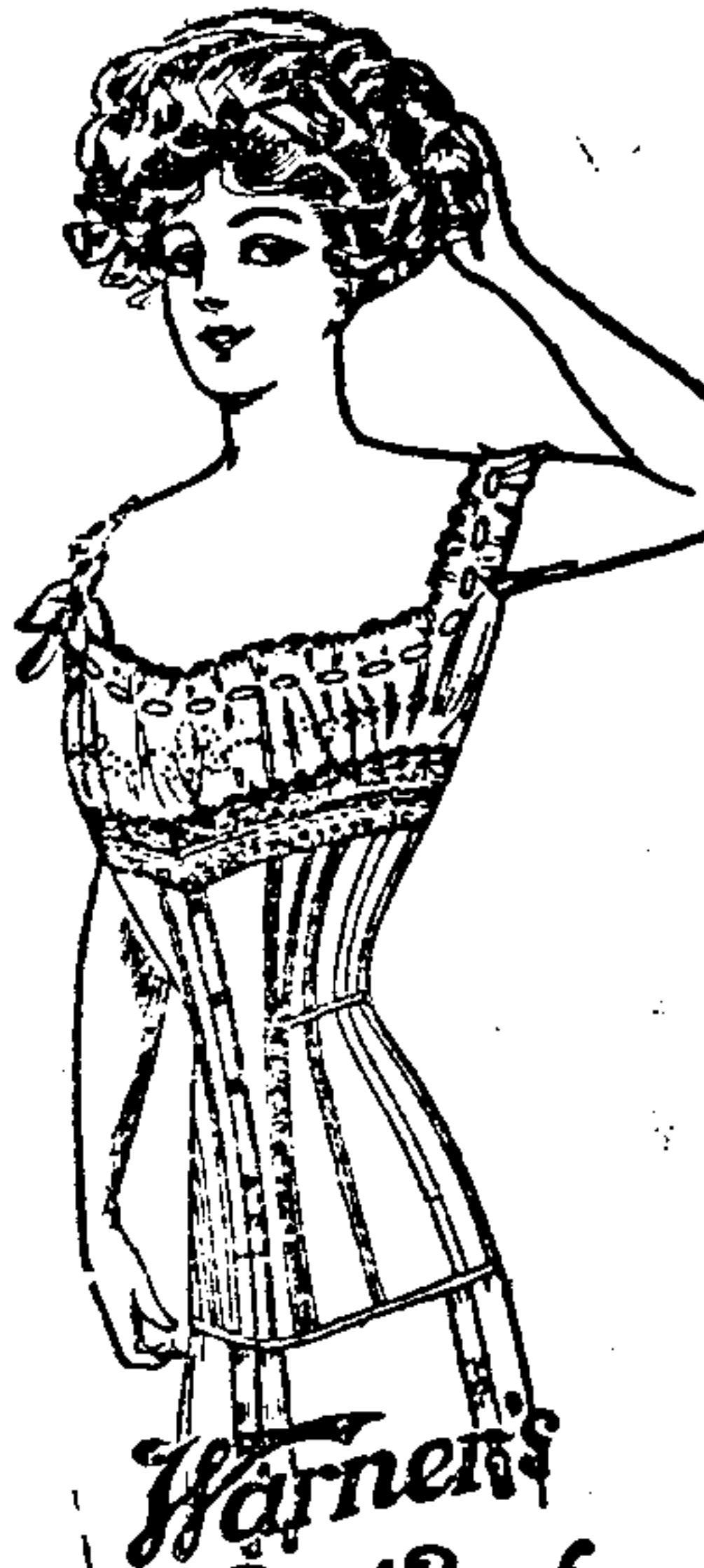
Nur Viktringhofgasse 13 im eigenen Hause

Ein Schaulauslagenlokal

Neu! Auf einfachste Art hergestellt. Deshalb bin ich in der angenehmen Lage, sämtl. Artikel in meinem Fach um den annehmbarsten Preis den hochgeehrten P. T. Kunden zu bieten und herzustellen u. zw. meine bekanntesten Gekästern in jeder Art, dauerhaft und solid zur Kühlung sämtlicher Lebensmittel. Ferner Schultafeln, Landkartenständer eigener Erfindung, sehr praktisch und billig, dann Zahnstangen, Altarständer, Messpulte und verschiedene Geschäfts- und Malerleutern. Verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeräte werden erzeugt und billigst verkauft.
Ergebenster 2304

Joh. Andr. Maicen, Tischlermeister, Marburg. Erzeugung von Eis-kästen und Schanktischen, Gefrorenes-Reservoirs und Kohlen-säure-Bierapparate.
Preisliste gratis! Preisliste gratis!

Marburger Marktbericht							
vom 3. Juni 1911							
Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.							
Rindfleisch . . .	Kilo	1	84	Bacholderbeeren	Kilo		60
Kalbsteck . . .	"	2	20	Kren	1	—	—
Schafffleisch . .	"	1	2	Suppengrünes . .	"	52	—
Schweinefleisch .	"	2	10	Kraut, saures . .	"	28	—
" geräuchert . .	"	2	40	Rüben, saure . .	"	20	—
" frisch	"	1	90	Kraut 100	Köpfe	—	—
Schinken frisch .	"	1	90	Getreide.			
Schulter " . . .	"	1	80	Weizen	Ztrn.	23	—
Viktualien.							
Raiserauszugmehl	Kilo		42	Korn	"	16	50
Mundmehl . . .	"		40	Gerste	"	18	—
Semmelmehl . .	"		38	Hafer	"	21	—
Weißpohlmehl . .	"		36	Rufuruz	"	16	50
Türkenmehl . . .	"		28	Gerste	"	18	—
Haidenmehl . . .	"		44	Haide	"	19	—
Haidenbrein . . .	Liter		40	Bohnen	"	22	50
Hirtebrein . . .	"		28	Geflügel.			
Gerstbrein . . .	"		28	Indian	Stück	—	—
Weizengries . .	Kilo		44	Gans	3	—	—
Türtegrries . . .	"		28	Ente	Paar	3	80
Gerste, gerollte .	"		50	Bachhühner . . .	"	2	50
Reis	"		50	Brathühner . . .	"	4	—
Erbsen	"		60	Kapaune	Stück	—	—
Linzen	"		60	Obst.			
Bohnen	"		28	Äpfel	Kilo		48
Erbsen	"		10	Birnen	"	—	—
Zwiebel	"		36	Nüsse	"	—	—
Knoblauch . . .	"		80	Diverse.			
Eier	1 Stück		07	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Käse (Topfen) . .	Kilo		50	" ungeschw. . .	"	9	50
Butter	2		80	" weich geschw.	"	7	50
Milch, frische . .	Liter		20	" ungeschw. . .	"	8	50
" abgerahmt . .	"		14	Holzsohle hart .	Stück	1	60
Mahm, süß . . .	"		96	" weich	"	1	50
" sauer	1		04	Steinkohle . . .	Ztrn.	2	80
Salz	Kilo		26	Seife	Kilo		76
Rindschmalz . .	"	3	—	Kerzen Unschlitt.	"	1	20
Schweinschmalz .	"	2	—	" Stearin . . .	"	1	80
Speck, gehackt .	"		—	" Styria	"	—	—
" frisch	"	1	90	Heu	Ztrn.	3	50
" geräuchert . .	"	2	—	Stroh Lager . .	"	6	—
Kernfette	"	2	—	" Futter	"	3	50
Zweifachen . . .	"	1	04	" Streu	"	2	50
Zucker	"		84	Bier	Liter		44
Rümmel	"	1	30	Wein	"		80
Pfeffer	"	2	—	Brauntwein . . .	"		80



Warner's Rust-Proof Corsets

sind garantiert gegen

Rost und Bruch und haben perfekte Passform

Bestes amerikanisches Corset. Alleinige Niederlage für Marburg bei

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Hauptpreislagen: Kr. 6.—, 9.50, 12.50, 15.50, 25.—

Spezial-Abteilung mit Damenbedienung.

Nette Bedienerin | **Frau** | **Großes Zimmer**

wird bis 15. Juni aufgenom- | sucht Hausmeisterstelle oder ein | unmöbliert, mit Veranda, per
men. Ferdinandstraße 8, Am | Kostkind. Adresse in der Verm. | 1. Juli zu vermieten. Anfrage
Stadtspark, part. rechis. 2401 | d. Blattes. 2403 | in der Verm. d. B. 2402

Halt!

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blandrucke, Deforte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Auf Teilzahlung

Halt!

Korrespondenzkarte genügt.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagysstrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Werktstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Schönes, villenartiges

Wohnhaus

Hochhaus und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Überfiedlung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter „Villaverkauf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Tegethoffstraße 77. 1987

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stod, Urbanigasse 4 zu vermieten. 2179

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Spandauersee 6. Rüd. erb. 2253

Schöne

Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmern, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagysstraße 19, 1. Stod. 1985

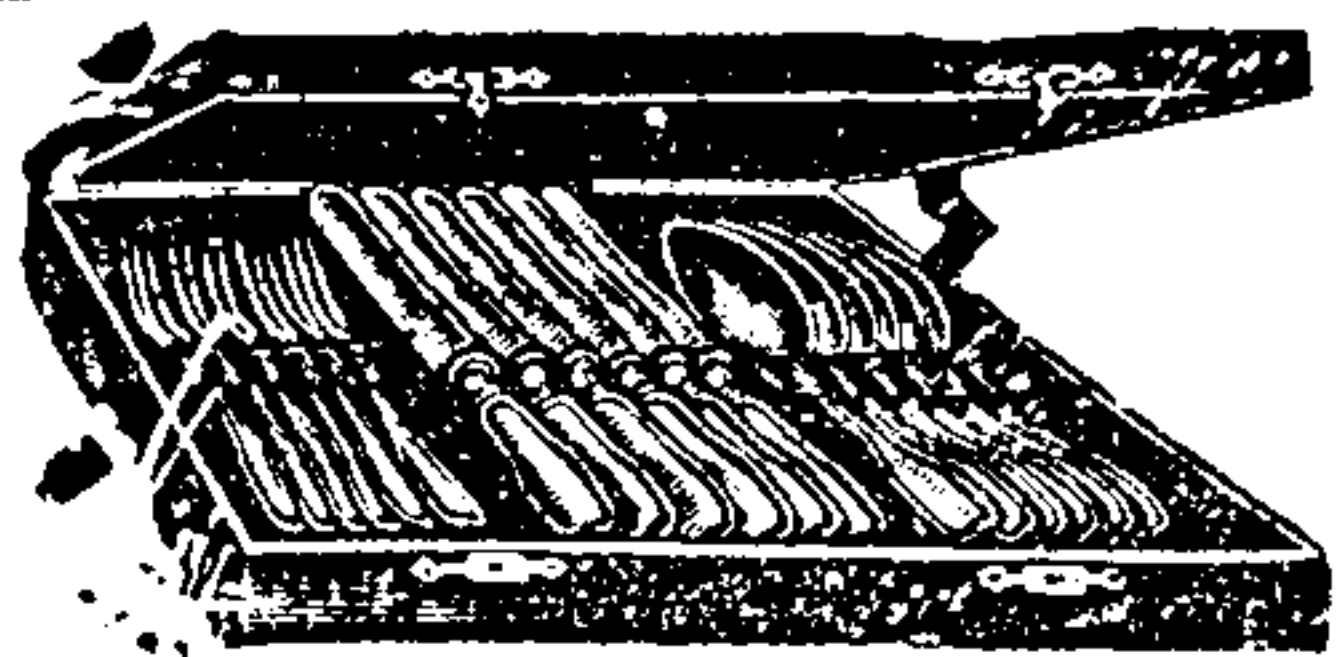
Das Haus 2215

Triesterstraße Nr. 28

Ecke neue Reichsstraße, sehr günstig für die Geschäftswelt, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer Franz Senekowitsch.

Wohnung

1 Zimmer, Küche und Speis, sonnseitig, ebenerdig, an kleine, kinderlose Partei zu vermieten. Uferstraße 14, 1. St. 2382



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberichswand, Stangsalz- und Doppelsalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Schöne Wohnung

partieitig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parfstraße 18. 1787



Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Arnschein, Budapest, Tökölistraße 34. Retourmarke. 2113

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

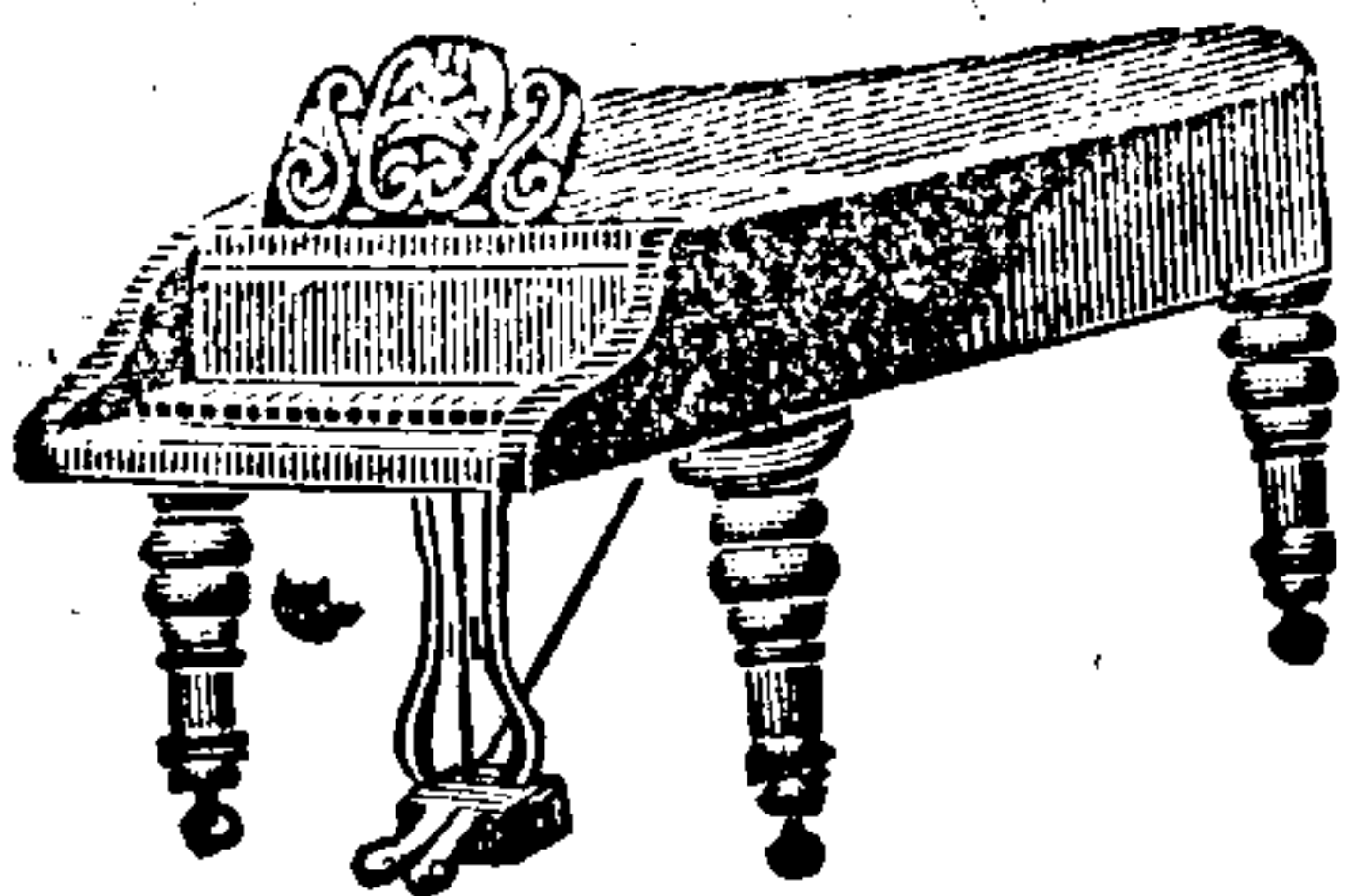
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in meinem Bureau u. Magazin geschloffen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Böck & Korfelt, Böhl & Pethmann, Reinhold, Hamlet und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:

Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



Tauringe	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
in allen	Goldketten
modernen	Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
Facons	M. Jäger's Sohn
	Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

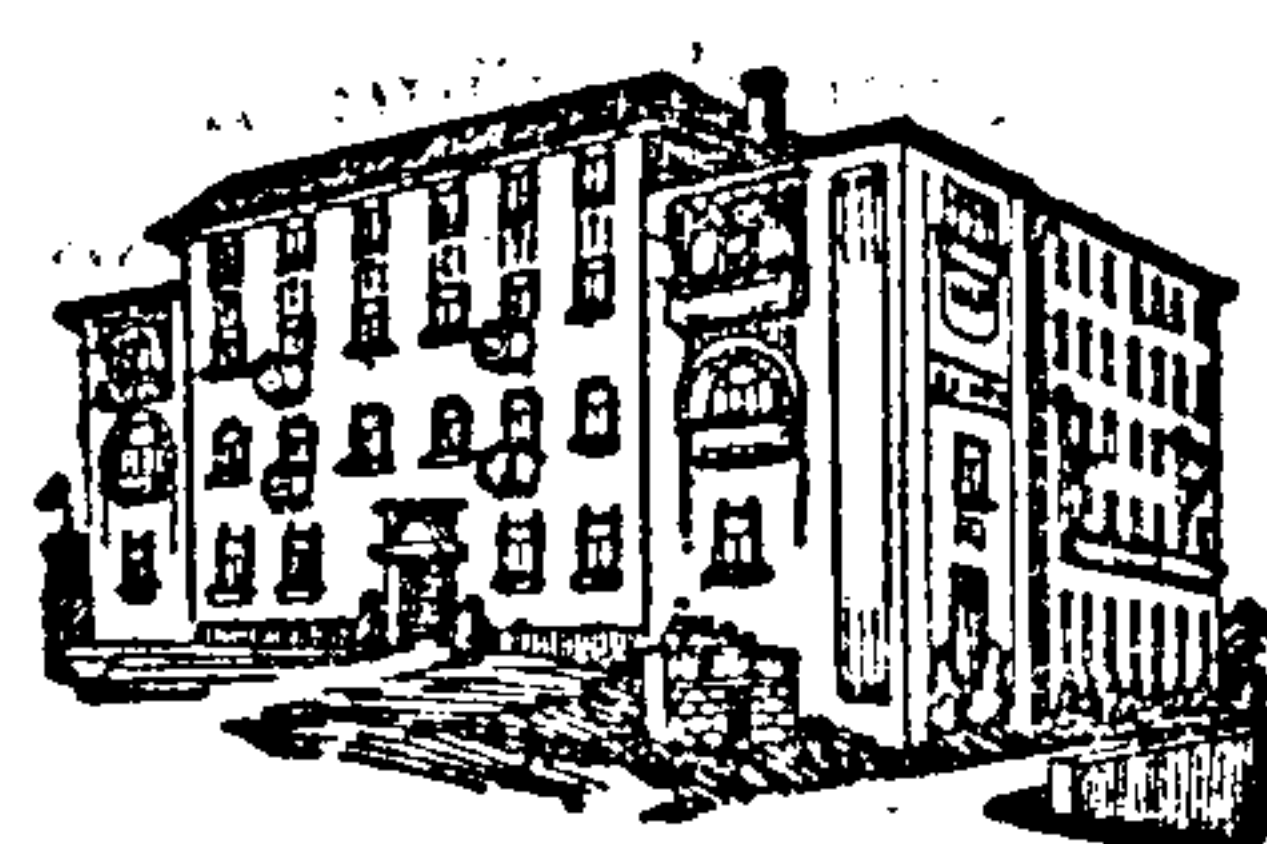
Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Schwefel-Heilbad Warasdin-Töplitz (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telefon- und Telegraphen-Station

Neues Kurhotel mit elektrischer Beleuchtung. Überlühmte radioaktive Schwefeltherme + 58° C empfohlen bei



Gicht, Rheuma, Ischias etc. etc. Trankturen bei hartnäckigen Hals-, Kehlkopf-, Brust-, Leber-, Magen- und Darmleiden. Elektrische Massage, Schlamm-, Kohlenäure- u. Sonnenbäder Das ganze Jahr geöffnet. Moderner Komfort. Winterturen. Herrliche Umgebung. Militärmusik. Prospekte gratis durch die Badedirektion. 2318

Heugras-Lizitation!

Montag den 12. Juni 1911, vormittags 9 Uhr wird auf der Hube der Sophie Graf in St. Margarethen an der Böhmisches Heugras im Lizitationswege verkauft werden. 2366

Sophie Graf.

Kinderkleidchen

reduzierte Preise.

Gustav Pirchan.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blatarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung (senkter Mauern).

Zur Reisesaison. Reisekoffer!!

Alle Gattungen rindslederne

Reisetaschen..

und ein reichsortiertes Lager von

Leder-Galanteriewaren sowie Pferde-
geschirre, Reitzeuge etc.

empfiehlt bestens

2295

Rudolf Novak

Riemer, Sattler und Taschner

MARBURG, Burgplatz.

Nur eigene Erzeugung.



Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jlgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste
gratis!

K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken ver-
wendbar, preiswert abzugeben.
Karl Pirch, Burggasse 28. 545



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger Karl Karner, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

ROSEN

hoch und nieder, verebelt, erstklassige
Ware in nur erprobten Sorten.
Anton Kleinschuster, Marburg,
Kunst- und Handelsgärtner.

Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Schul-
gasse 4. Anzufragen bei Alois
Riba, Gerichtshofgasse 28.

Eisendraht

vorzüglich verwendbar für Ein-
friedungen, Spallere etc. billig
abzugeben bei Karl Pirch, Burg-
gasse 28. 1535

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt
Zugehör im 2. Stock ist ab
1. August zu vermieten. Kasino-
gasse 2. 1897

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an
Jedermann (auch Damen) mit und
ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher
Abzahlung effektiviert. Neurath
Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-
strasse 15. Retourmarke. 1723

Schöne

: Parterre-Wohnung :

mit Zimmer, Kabinett und Küche,
Balkon, ist an eine kinderlose Partei
zu vermieten. Anfragen Mühlgasse
Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

Schöne Wohnung

mit zwei Zimmer, Vorzimmer,
Küche, Speis und Garten ist im
Büllenviertel, Langergasse 14 zu
vermieten. 2375



Schaffhäuser, Omega,
Pendeluhren in Gold,
Silber, Stahl u. Nickel.

M. Jlgers Sohn, Postgasse 1.

.. k. k. Schätzmeister ..

Die tonangebende

Marke der Schuh-
fabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzügliche Passform.

Garantiert gute Qualität

Eleganteste

Ausführung

Niederlage

und Allein-

verkauf bei



Grosses Lager in
Herrenschuhen
Damenschuhen
Mädchenschuhen
Knabenschuhen
Kinderschuh

Gust. Pirchan, Marburg.

Kaiser Franz Josef-Bad

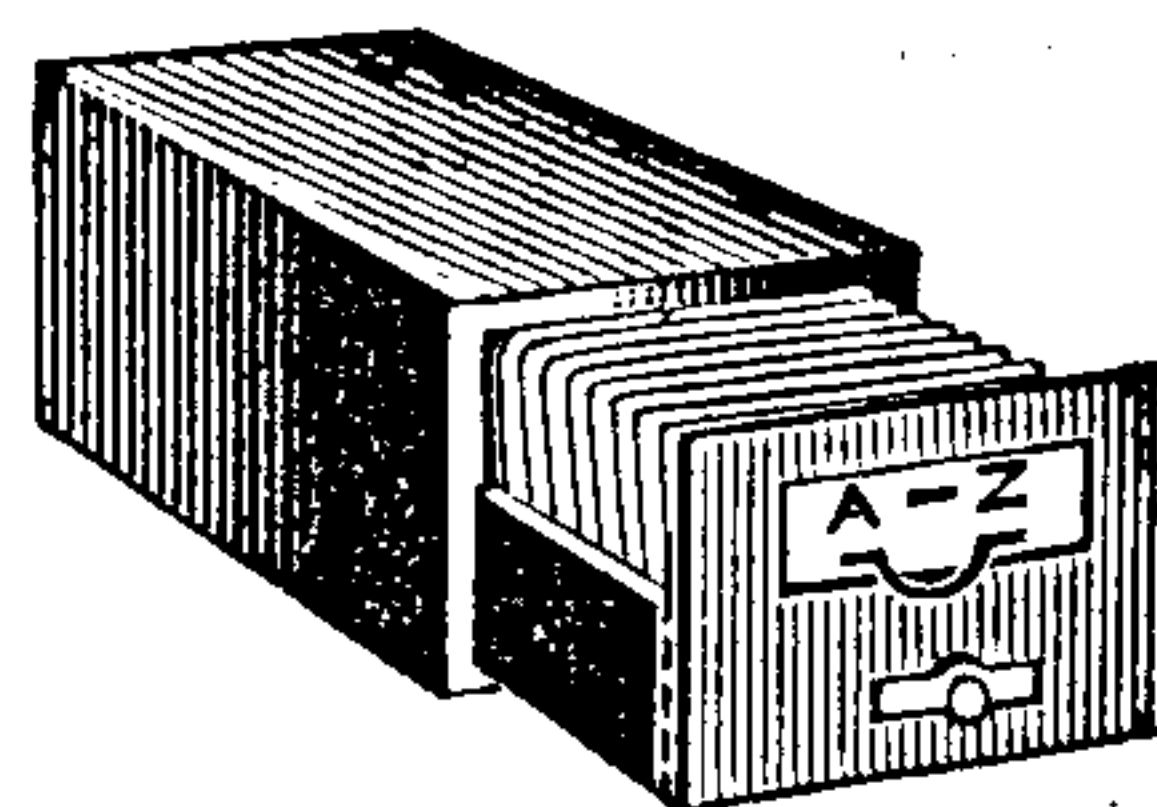
Markt Tüffer, Steiermark 2185

Schnellzugstation, heilkräftige Thermalquelle 38.50, gleichwirkend wie
Gastein. Vorjahrespreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Hohegradig radioaktiv.

Grosses Gewölbe

mit anstossenden Räumen gegen den Hof, sofort oder
später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstrasse, Burg-
gasse, Burgplatz, Herrngasse oder Hauptplatz. Kann eventuell
erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause er-
wünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.



Glogowski & Co.

I. u. I. Hoflieferanten

Wien, I. Franz Josefsplatz 15 u. 17

! Einzige Spezialfirma für Kartothek !
(Kartenregistratur-Anlagen.)

Auf dem Peyerplatz (Kokoschlneggallee)

Letzte Woche!

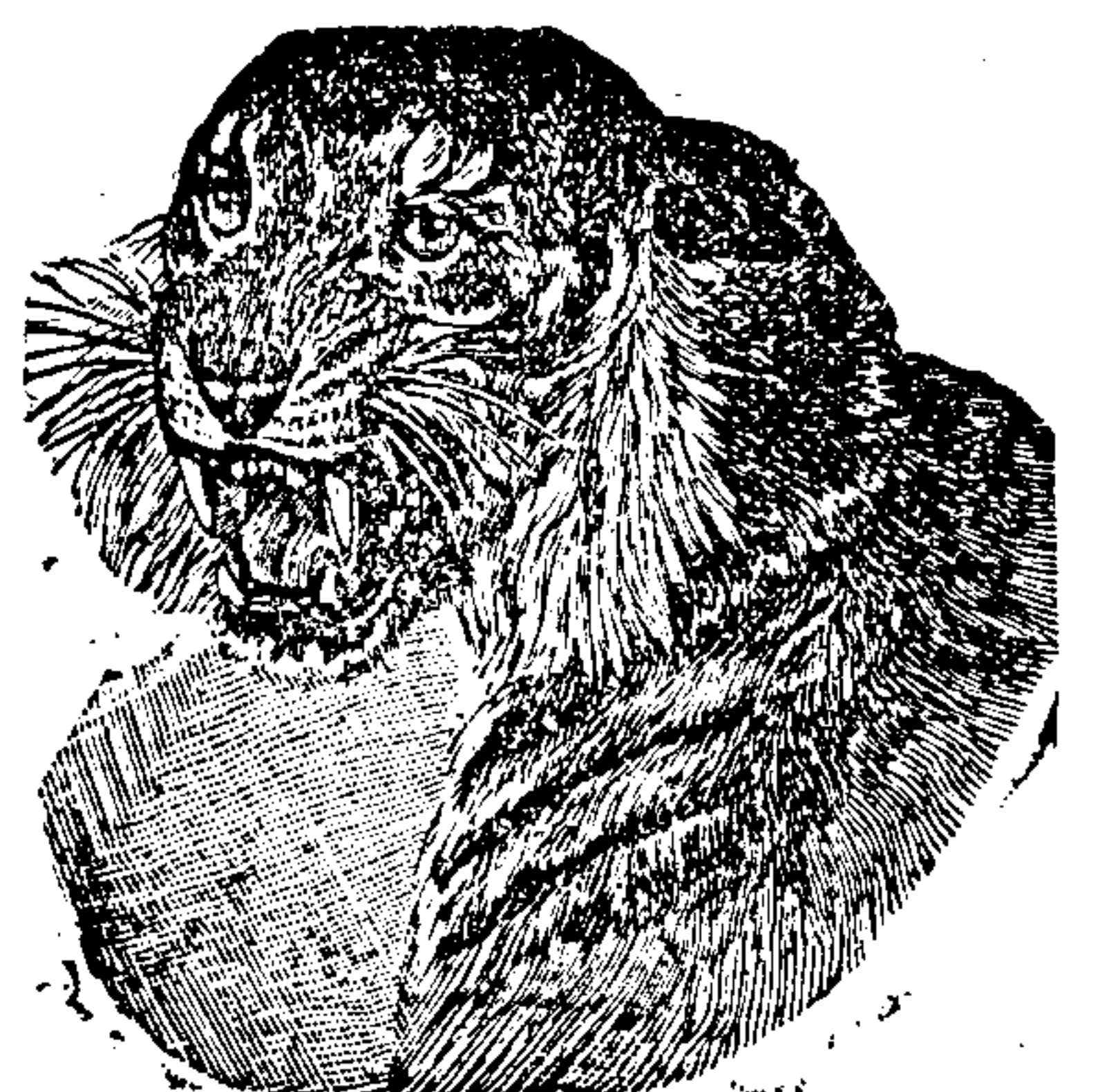
bis Sonntag den 11. Juni: Elefanten- und Löwenzoo

Grand Menagerie

mit den seltensten Tieren aus allen Zonen der Erde.

Von heute ab findet auch die Löwendressur zum erstenmale statt.

Vorstellungen finden an
Sonn- und Feiertagen vormittag
11 Uhr und von 2 Uhr ab jede
Stunde statt. Abends 8 Uhr
Hauptvorstellung und Fütterung
sämtlicher Tiere. An Wochentagen
findet um 5 Uhr nachmittags u.
8 Uhr abends die Hauptvorstel-
lung und Fütterung statt.
Preise der Plätze: 1. Platz
60 H., Kinder 30 H., 2. Platz
30 H., Kinder 20 H. Dieses
lehrreiche und wissenschaftliche
Unternehmen zu unterstützen ladet
ganz ergebenst ein der Besitzer.
Pferden zum Schlachten werden
zu den höchsten Preisen gekauft.



Neu Reich illustrierter Neu

Führer durch Marburg und Umgebung

mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis,
Kilometertafel u. s. w.

Preis 1 Krone.

Preis 1 Krone.

Zu beziehen durch L. Kralitz Verlag sowie vorrätig in
allen Buch- und Papierhandlungen.

Gift!
unter GARANTIE zur
RADIKAL-
Ausrottung
von
RATTEN, MÄUSE
u. andern Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Gambrinus-Frühschoppen

Im idyllsten Garten Marburgs
findet **Sonntag, 11. Juni** ein
Militär-Konzert

der k. u. k. Regimentsmusik Graf Beck Nr. 47 statt. ■ ■ ■ ■ ■

Für vorzügliche Küche sorgt bestens und um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Pohe, Restaurateur.

Trauerwaren

Hüte, Schosse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Zwei Wohnungen

abgeschlossen, mit je 4 Zimmer, neu hergerichtet, sogleich und
ab 1. August zu vermieten. Nagysstraße 10. 2396

3. 9864

2397

Behebung nicht zugestellter Legitimationskarten für die Reichsratswahl.

Im Sinne des § 14, Absatz 5, der Reichsrats-Wahlordnung vom 26. Jänner 1907, R. G. Bl. Nr. 17, werden die Wähler, welchen die Legitimationskarte für die Reichsratswahl längstens 24 Stunden vor dem Wahltag nicht zugestellt worden wäre, hiemit **aufgefordert**, diese **Legitimationskarte hieran persönlich zu beheben**.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt in das Wahllokal nur den mit gültigen Legitimationskarten versehenen Personen gestattet ist und daß jeder Wähler bei Abgabe des Stimmzettels seine Legitimationskarte vorzuweisen hat. Tag, Stunden und Wahllokal sind in den Legitimationskarten verzeichnet.

Marburg, am 6. Juni 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Reizende Blusen-Batiste

neu eingefroffen! 2405

Selix Michelitsch, „zur Briestaube“
Herrengasse 14.

Damen- u. Mädchenhüte zu tief herabgesetzten Preisen

empfehl wegen vorgerückter Saison

Elise Polt-Witzler

Damenhut-Spezialgeschäft „zur Wienerin“
Obere Herrengasse 40 Marburg Schillerstraße Nr. 11

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1911

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie
im Verlage des Blattes.



Ein Fräulein

aus gutem Hause, wird für die
Kassa in ein feines Damenmode-
geschäft aufgenommen. Solche mit
Buchhaltung bevorzugt. Anträge
schriftlich unter „Dauernd“ an die
Berm. d. Bl. 2404

Tüchtiger

Eisengießer

wird aufgenommen **Brüder
Juhász, Graz, Wiener-
straße 10-12. 2408**

Privatküche

vom 15. Juni an zu vergeben.
Anfrage in der Berm. d. B. 2413

Französische

Riesen-Kaninchen

jung und Zuchttiere billig zu
verkaufen. Anzufragen bei Joh.
Bajet, Saldenhofen. Rück-
porto erbeten. 2400

Ein schöner

Zucht-Eber

1 Jahr alt ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Bm. d. B. 2391

Grün-gelber

Schopf-Kanari

entflogen. Abzugegeben gegen Be-
lohnung Rärntnerstr. 19, 1. St.

Schöne

Kanzleiräume

sosort zu vermieten. Mellinger-
straße 13. Anfrage bei Ludwig
Franz und Söhne. 2398

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör
bis 1. Juli zu vermieten. Te-
getthoffstraße 44, 1. St. Anfr.
bei der Hausbesorgerin. 2394

Jene Damen,

welche bei meinem Aufenthalte in
Marburg und Umgebung meinen
Besuch wünschen, bitte ich freunds-
chaftlich, mir mittelst Karte ihre
Adressen bekanntzugeben. 2416

Ida Lindner,
Miederpezialistin, Graz, Gloden-
spielplatz 2.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg ist modeführend in Strohhüten

Der kaufmännische Gesangverein in Marburg
ersucht alle jene, die Forderungen an ihn haben, die Rech-
nungen bis spätestens **15. Juni l. J.** an den Zahlmeister
des Vereines, Herrn **Witus Murko**, Kaufmann, Mellinger-
straße 24 zu senden. Später einlangende Rechnungen können
nicht mehr berücksichtigt werden. 2415

Kautschuk-Mäntel

für Damen und Herren

16 K 80 h

Garantiert wasserdicht. Bestes Erzeugnis.

Gustav Pirdan.

Städtische Groß-Dampfwäscherei in Pettau

sucht tüchtige **Büglerrinnen**, bei guter Verwendung Posten
dauernd. Taglohn **R. 3.50** nebst freier Wohnung, Beleuch-
tung und Beheizung. Offerte einzusenden an die Stadtver-
waltung Pettau. 2414

Sommerwohnung!

In einem schönen Weingarten in
nächster Nähe von Marburg ist ein
Zimmer

zum Alleinbewohnen, die übrige
Wohnung samt Küche und Garten
zur Mitbenützung an eine bessere
Familie zu einem mäßigen Preis
zu vermieten. Adressen abzugeben
unter „A. St.“ in Bm. d. B. 2395

Benzinmotor

lt. Zertifikat 5.6 HP, sehr gut
erhalten, in letzteren Jahren
als Reserve dienend, wird wegen
Betriebsvergrößerung preiswert
abgegeben. Anzufragen bei Karl
Kellner, Blanddruckfabrik in
Wildon. 2384

Gesucht wird

ein Fleischhauerbursche mit etwas
Kaution, der bei einem Gasthaus
in der Umgebung von Marburg
die Fleischhauerei betreiben würde.
Anträge unter **A. F. 100** post-
lagernd Marburg. 2267

Wiesenverpachtung!

Die entlang der Kokoschineggallee
gelegenen Wiesenründe des Herrn
J. J. Badl sind für die diesjährige
Grasnutzung zu verpachten. Aus-
künfte erteilt die Lederfabrik Anton
Badls Nachfolger. 2358

Brauhaus Götz, Veranda

Samstag den 10. Juni 1911

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes
Graf Beck Nr. 47.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 Heller.

Hiezu macht die ergebenste Einladung und bittet um
gütigen Besuch hochachtungsvoll **E. Tröstner**, Restaurateur.